

Schulnachrichten.

Lehrverfassung.

Zur Erläuterung.

Durch Verfügung des Königlichen Schulcollegii der Provinz Brandenburg vom 30. April 1863 ist angeordnet worden, dass der Grundlehrplan einer höheren Lehranstalt enthalten soll: „1. die Klassenziele, 2. die Unterrichts-Pensa nach den einzelnen Semestern, 3. die zu benutzenden Lehrbücher, 4. die Art und Termine der schriftlichen Correctur-Arbeiten, 5. die auf die einzelnen Unterrichts-Objecte zu verwendende wöchentliche Zahl der Stunden.“ Auf dieser Verfügung beruht die Form der nachstehenden Lehrverfassung. Der leichteren Uebersicht wegen ist a) das in früheren Klassen durchgenommene und in höheren Klassen zu wiederholende Pensum, b) die Lectüre, c) der Memorirstoff unter besonderen Rubriken erwähnt worden, so dass, um in den einzelnen Klassen möglichst gleichmässig zu verfahren und unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, die einzelnen Lehrfächer nach folgenden Rubriken behandelt werden: 1. Zahl der wöchentlichen Stunden, 2. Name des unterrichtenden Lehrers, 3. Klassenziel, 4. Pensum, 5. Wiederholung, 6. Lectüre, 7. Uebersetzung aus dem Deutschen in eine fremde Sprache, 8. Memorirstoff, 9. Lehrbücher, 10. Schriftliche Correctur-Arbeiten.

Wo die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 über die Klassenziele etwas Specielles angiebt, ist die betreffende Stelle mit den Anfangsworten citirt worden.

Für die geehrten Eltern unserer Schüler bemerke ich, dass die unter den Rubriken 1—9 erwähnten Theile der Lehrverfassung auf folgende Fragen Antwort geben sollen: 1. Wieviel Lehrstunden sind dem betreffenden Lehr-Gegenstand eingeräumt? 2. Wie heisst der unterrichtende Lehrer? 3. Was hat ein Schüler zu leisten, der in die nächsthöhere Klasse versetzt werden, resp. das Abiturienten-Examen machen will? 4. Was ist in dem verflossenen Schuljahr, d. h. im Wintersemester, resp. Sommersemester, durchgenommen worden? 5. Was ist aus dem Pensum der früheren Klassen wiederholt worden? 6. Welche Stellen aus klassischen Autoren resp. aus der Anthologie oder dem Lesebuche sind in dem verflossenen Schuljahre gelesen resp. übersetzt und erklärt worden? 7. Welche Stellen aus den betreffenden Uebungsbüchern sind aus dem Deutschen in fremde Sprachen übertragen worden? 8. Welche Stellen aus Schriftstellern, welche Kirchenlieder und Sprüche etc. sind auswendig gelernt worden? 9. Welche Lehrbücher werden beim Unterricht benutzt? 10. Welche schriftlichen Arbeiten hat der Schüler anzufertigen gehabt?

Es liegt auf der Hand, dass in vielen Fällen auf die Frage ad 3 nur geantwortet werden kann: „Er muss sich das Pensum der Klasse angeeignet haben“. — Wenn über eine der erwähnten 10 Rubriken nichts zu sagen war, so ist dieselbe einfach übergangen worden. Die Rubrik Nr. 10 z. B. ist in dem Religions-Unterricht niemals ausgefüllt worden, weil die Schüler in diesem Lehrfache keine schriftlichen Correctur-Arbeiten zu liefern haben. Ebenso ist die Rubrik Nr. 8 da übergangen worden, wo sich der Memorirstoff aus Nr. 5 von selbst ergibt. Die auswendig zu lernenden Kirchenlieder und Bibelsprüche sind im Anhang übersichtlich zusammengestellt. Das Verzeichniss der eingeführten Schulbücher ist, nach Klassen und Fächern geordnet, auf einer Tabelle am Ende des Programms angegeben worden. — Da die Verhältnisse in Berlin es nothwendig machen, dass alle halbe Jahre Versetzungen stattfinden, so sind in den unteren Klassen die Pensa so abgemessen worden, dass sie in einem Semester durchgenommen und im nächsten wiederholt resp. ergänzt werden können. — Der Druckersparniss wegen sind folgende Abkürzungen angewendet worden: Cf. bedeutet Conferatur (man vergleiche). U. P. O. Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung. S. mit folgender Ziffer: Seite. S. allein: Sommersemester. W. Wintersemester. K. Klassenziel. P. Pensum. S. C. Schriftliche Correctur-Arbeit. St. w. Stunden wöchentlich. A. G. auswendig gelernt wurde. G. L. gelesen wurde. U. w. Uebersetzt wurde. W. w. Wiederholt wurde. Gr. Grammatik. H. A. Häusliche Arbeiten.

A. Lehrplan der Dorotheenstädtischen Realschule nach der Unterrichts-Ordnung vom 6. October 1859.

Prima. Cursus zweijährig. Ordin. Oberl. Dr. Flohr.

1. **Religion.** 2 St. w. Der Director. — K. Cf. U. P. O. S. 6, §. 2. *Die Prüfung in der Religion hat hauptsächlich nachzuweisen etc.* — P. im W. Kirchengeschichte, im S. Sittenlehre. — G. L. im S. der Römerbrief und ausgewählte Stellen aus den anderen Paulinischen Briefen. — W. w. die 5 Hauptstücke nach Luther's kleinem Katechismus. — A. G. s. Anhang. — NB. Der ganze Cursus umfasst 4 Semester, nämlich 1. Glaubenslehre, 2. Erklärung der Paulinischen Briefe, 3. Kirchengeschichte, 4. Sittenlehre.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberl. Dr. Pierson. — K. Cf. U. P. O. S. 7 §. 2. *Der Abiturient muss im Stande sein etc.* — P. Im W. 1 St. Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum Anfang der klassischen Periode (1725); im S. von 1725—1832. Erklärung klassischer Werke. — G. L. Im W. Schiller's Wallenstein und Oden von Klopstock; im S. Goethe's Tasso und Abschnitte aus Viehoff's Handbuch der Nationalliteratur. 1 St. Uebungen im freien Vortrage und Declamiren im Anschluss an das Gelesene. 1 St. Aufsätze, besonders Abhandlungen, Uebungen im Disponiren. — W. w. Verslehre (besonders die jumbischen Versmasse, Hexameter und Pentameter), Poetik, besonders die epische Poesie. Rhetorik, besonders die Redefiguren und Tropen. — A. G. Ausgewählte Stellen aus den gelesenen Stücken, sowie einzelne Gedichte von Schiller, Goethe, Herder u. a. — S. C. Alle drei Wochen ein Aufsatz.

3. **Latein.** 3 St. w. Oberl. Dr. Frederichs. — K. Cf. U. P. O. S. 7, §. 2. *Der Abiturient muss befähigt sein etc.* — P. Da die Kenntniss der Grammatik bereits bei der Versetzung nach Prima nachgewiesen werden muss, so ist das grammatische Pensum der Prima lediglich eine Wh. der Grammatik, sowohl der Formenlehre als der Syntax, im Anschluss an die Lectüre. — G. L. im W. Liv. lib XXXI. XXXII; im S. XXXIII. XXXIV. 1—30. — Vergil Aen. lib. I—II. Ecl. I. — H. A. Die Schüler hatten sich zu jeder Stunde entweder auf 40 Verse im Vergil oder auf 1—2 Capitel im Livius zu präpariren und jede Woche 5 lateinische Verse aus dem gelesenen Abschnitt zu lernen. Dann und wann wurde eine schriftliche Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche gemacht.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. Cf. U. P. O. S. 7, §. 2. *Im Französischen und Englischen muss grammatische und lexikalische Sicherheit etc.* — P. Im W. und S. 2 St. Lectüre; das Wichtigste aus der Literaturgeschichte im Anschluss an dieselbe. 1 St. Wh. und Erweiterung der Grammatik nach Plötz Curs. II.; Synonymik. 1 St. Uebersetzung aus dem Deutschen. — Uebungen in der Conversation; Vorträge mit und ohne Präparation; Besprechung der Aufsätze. — G. L. im W. Athalie von Racine und die Leichenrede von Bossuet in Herrig's Handbuch; im S. L'Avare von Molière und Descartes nach Herrig's Handbuch. — U. w. ins Französische, im W. und S. Lessing's Minna von Barnhelm Act I. und II. — A. G. Ausgewählte Stellen aus den gelesenen Schriftstellern. — S. C. Alle 3 Wochen ein französischer Aufsatz; ausserdem in den Wochen, in welchen kein Aufsatz abgeliefert wurde, ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. cf. Französisch. — P. 2 St. Lectüre; das Wichtigste aus der Literaturgeschichte im Anschluss an dieselbe. 1 St. abwechselnd Uebersetzung ins Englische aus Schillers Neffe als Onkel Act II. und III., und Wh. und Erweiterung der Grammatik. Synonymik; Uebungen in der Conversation; Vorträge mit und ohne Präparation; Besprechung der Aufsätze. — G. L. im W. Shakespeare's Merchant of Venice, und Herrig's Handbuch S. 617 ff. und 399 ff.; im S. Th. Moore's Paradise and the Peri, and Sheridan's Rivals. — A. G. Ausgewählte Stellen der gelesenen Schriftsteller. — U. w. ins Englische im W. und S. Lessing's Minna von Barnhelm Act I. und II. — S. C. Alle 3 Wochen ein englischer Aufsatz; ausserdem in den Wochen, in welchen kein Aufsatz abgeliefert wurde, ein Exercitium oder Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Der Director. — K. Cf. U. P. O. II., §. 2, Nr. 5, S. 7. *In der Geschichte muss der Abiturient etc.* — Das Geschichts-Pensum zerfällt in drei Curse. Der erste 3jährige umfasst die Klassen Sexta, Quinta und Quarta (Biographischer Cursus). Vergl. die Instruction des Provinzial-

Schul-Collegiums zu Münster vom 18. August 1830 und vom 22. September 1859. Der zweite $3\frac{1}{2}$ jährige Cursus umfasst die Klassen Tertia, Unter- und Ober-Secunda (Zusammenhängende Darstellung nach Dielitz, Länderkunde und Bildung der Staaten. Ethnographischer Cursus). Der dritte 2jährige Cursus in Prima ist wesentlich repetitorisch (Universal-historischer Cursus. Pragmatische Methode). — P. im W. Mittlere Geschichte; im S. Neue Geschichte. — Ww. im W. Alte Geschichte; im S. Mittlere Geschichte. — A. G. Die chronologischen Daten.

7. Geographie. 1 St. w. Der Director. — K. Cf. U. P. O. §. 2, Nr. 6, S. 7. *In der Geographie wird eine allgemeine Kenntniss etc.* — P. im W. Geographie der aussereuropäischen Erdtheile, mit besonderer Berücksichtigung der für den Handel wichtigen Orte, im S. Geographie Deutschlands, Preussens, Frankreichs und Englands. — W. w. im W. Geographie von Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung Preussens, im S. Italien. — A. G. Die wichtigsten statistischen Angaben, soweit sie die politische Geographie unseres Vaterlandes betreffen.

8. Mathematik. 5 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Cf. U. P. O., §. 2, Nr. 8. *Der Abiturient hat den Nachweis zu liefern etc.* — P. im W. 2 St. Analytische Geometrie, 2 St. die Lehre von den Combinationen, vom binomischen Lehrsatz und den einfachen Reihen, 1 St. Uebungen in der Lösung von Aufgaben über Maxima und Minima und aus der Mechanik. Im S. 2 St. Stereometrie; 2 St. Arithmetik: Eigenschaften der Gleichungen in Bezug auf ihre Wurzeln, Auflösung der Gleichungen 3. und 4. Grades, näherungsweise Lösung der höheren Gleichungen; unbestimmte Gleichungen, 1 St. Uebungen in der Lösung von Aufgaben, welche aus den verschiedenen Gebieten des Klassen-Pensums genommen wurden. — Wh. der Trigonometrie. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.

Anmerkung. Es ist darauf zu halten, dass die Schüler sich folgende Dinge fest einprägen: 1. das grosse Einmaleins bis 200; 2. die Quadrate der Zahlen von 1—25; 3. die Kuben der Zahlen von 1—12; 4. die Logarithmen der Einer oder wenigstens der Primzahlen 2, 3, 5, 7.; 5. die Quadratwurzeln der Einer und der Zehn bis auf 3 Decimalstellen; 6. die Zahl π und den Logarithmus von π bis auf 5 Decimalstellen. Bei der Correctur resp. der Revision ist darauf zu sehen, dass alle im geometrischen und arithmetischen Unterrichte vorkommenden Zahlenbeispiele vollständig bis zu Ende durchgerechnet werden.

9. Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Cf. U. P. O. S. 8. *In der Physik muss der Abiturient etc.* — P. im W. Optik, im S. Wärmelehre. — Wh. im W. Mechanik, im S. Lehre vom Magnetismus und von der Electricität.

10. Chemie. 3 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Cf. U. P. O. §. 2, Nr. 7. *In der Chemie und Oryktognosie wird gefordert etc.* — P. Anorganische Chemie, und zwar im W. die leichten, im S. die schweren Metalle. — W. w. die Metalloide.

11. Naturgeschichte. 1 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — Der Anhang zur U. P. G. enthält S. 16 folgende Bemerkung: *Der naturgeschichtliche Unterricht bezweckt eine von der Anschauung des individuellen Naturlebens ausgehende übersichtliche Kenntniss der drei Naturreiche und soll den Schülern der oberen Klassen die Befähigung zu selbstständigem Studium naturwissenschaftlicher Werke geben.* — P. im W. Geognosie, im S. Technologie.

12. Zeichnen. 3 St. w. Lehrer Troschel. — K. Cf. U. P. O. §. 2, Nr. 9. *Im Zeichnen müssen die von den Abiturienten vorzulegenden Leistungen Arbeiten aus den letzten 2 Jahren des Schulbesuchs sein, und die im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen erlangte Fertigkeit darthun.* — P. im W. und S. (cfr. Lehrplan für den Unterricht im Zeichnen auf Gymnasien und Realschulen vom 2. October 1863. §. 7, S. 8 und 9). 1. Fortgesetzte Uebung im Freihandzeichnen nach Gypsen, nach Vorlegeblättern und nach der Natur (auch nach Knochen und Schädeln von Menschen und Thieren). 2. Aufgaben aus der Perspective und Projectionslehre mit besonderer Rücksicht auf die Construction der Schatten und mit wissenschaftlicher Begründung. 3. Im Linearzeichnen weitere Uebung mit Rücksicht auf den schon erwähnten Beruf der einzelnen Schüler. 4. Elemente des Planzeichnens.

13. Gesang. Erste Gesangsklasse. (Zu derselben gehören die besten Schüler der Klassen Prima, Secunda, Tertia und Quarta). 3 St. w. Gesanglehrer Geyer. In einer Stunde singen Sopran und Alt, in der zweiten Tenor und Bass, in der dritten der Chor, so dass jeder Schüler wöchentlich 2 Singstunden hat. — K. Cf. U. P. O. S. 19 der Beilage: *Die pädagogische und sittliche Bedeutung des Gesangsunterrichts ist*

für alle Schulen ohne Unterschied sehr erheblich. Der einfache Choral- und Volksgesang ist auch in den oberen Klassen neben dem mehr künstlerischen fortdauernd zu pflegen. — P. im W. und S. Mehrstimmige Compositionen von Zelter, Grell, Erk, F. Abt, Bortnianski, J. Haydn, Mozart, Taubert, Nic. Jomelli, R. Schumann und Beethoven.

Ober-Secunda. Cursus einjährig. Ordin. Prof. Dr. Schoedler.

1. Religion. 2 St. w. Der Director. — K. Glaubenslehre der evangelischen Kirche. — P. im W. Glaubenslehre, erste Hälfte; im S. Glaubenslehre, zweite Hälfte, mit Zugrundlegung des Katechismus. — W. w. im W. Katechismus, Hauptstück 2 u 3, im S. Hauptstück 4 u. 5, ausserdem die Lieder s. Anhang.

2. Deutsch. 3 St. w. Oberl. Dr. Pierson. — K. die wichtigsten Regeln der Rhetorik, soweit sie zur Abfassung von Reden, Abhandlungen, Begriffserklärungen etc. nöthig sind. Biographien von Schiller, Goethe, Herder, Lessing. Aufsätze: Leichte Abhandlungen über Sentenzen, Sprichwörter, Charakterschilderungen, Vergleichen. Stilistische Uebungen im Uebersetzen aus fremden Sprachen. (Es ist darauf zu halten, dass die Schüler sich mündlich und schriftlich möglichst correct ausdrücken, deutlich und mit richtiger Betonung lesen und über den Inhalt der gelesenen Werke Rechenschaft zu geben im Stande sind). — P. im W. und S. 1 St. Uebersicht des klassischen Zeitalters unserer Literatur. Biographien von Herder und Schiller, Lessing und Göthe. 1 St. Uebungen im Deklamiren und im freien Vortrage. 1 St. Uebungen im Definiren und Disponiren. Die wichtigsten Regeln der Rhetorik wurden vorgetragen und an Beispielen erläutert. — W. w. im W. und S. Poetik und Metrik, sowie die wichtigsten Lehren der Grammatik. — G. L. im W. Minna von Barnhelm von Lessing, im S. die Braut von Messina von Schiller. — A. G. Einige Stellen aus den gelesenen Klassikern und ausgewählte Stücke aus der Sammlung von Viehoff. — S. C. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Latein. 4 St. w. Oberl. Dr. Frederichs. — K. Das Ziel der Ober-Secunda wird in der U. P. O. S. 4 näher angegeben. Es ist nämlich für die Versetzung nach Prima eine Prüfung vorgeschrieben, welche bestimmt: *Die Schüler müssen auf dieser Stufe den grammatischen Theil der Sprache in Regeln, Paradigmen etc. als einen mit Fertigkeit zu verwendenden Besitz sicher inne haben, was durch ein Exercitium, die Uebersetzung eines deutschen Dictats ins Lateinische, zu documentiren ist.* Ausserdem wird gefordert: Verständniss des bellum Gallicum von Caesar und der Metamorphosen von Ovid, sowie metrische Kenntniss des Hexameters. — P. im W. u. S. 2 St. Grammatik: Moduslehre. 2 St. Lectüre. Die prosodischen Regeln wurden erlernt und geübt und dann die Lehre vom Hexameter und vom elegischen Versmass durchgenommen. — W. w. das grammatische Pensum der früheren Klassen. — G. L. Caesar d. b. G. lib. V. VI. und VII. 1—30 und ausgewählte Stücke aus i. W. Ovid Metam. lib. V. 385—563. 642—678. VI. 146—400., im S. VI. 675—721. VII. 1—293. — A. G. Jede Woche fünf Verse aus Ovid's Metamorphosen, so dass die Schüler in den Besitz zusammenhängender Stellen gelangten. — S. C. In jeder Woche abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. Französisch. 4 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. Fertigkeit im Uebersetzen histor. und leichter poet. Stücke, Bekanntschaft mit der Etymologie und Syntax, so dass ein dieser Stufe angemessenes Exercitium ohne grobe Fehler geschrieben werden kann, und einige Gewandtheit im schriftl. und mündl. Ausdruck. — P. im W. Grammatik: Ploetz II, Abschnitt VIII. (Lehre vom Pronomen), im S. Ploetz II, Abschnitt IX. (Regeln über den Gebrauch des Infinitivs und der Conjunctionen). — W. w. das grammatische Pensum der früheren Klassen. — G. L. im W. Fénelon, Courier, Lacretelle und ausgewählte Gedichte Bérangers; im S. Florian, Mérénee, Thiers und ausgewählte Gedichte Bérangers nach Herrig's Handbuch. — A. G. Ausgewählte Gedichte. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. Englisch. 3 St. w. Oberl. Dr. Vogel. — K. wie im Französischen. — P. im W. Syntax des Verbs und Adverbs nach Wagner's Gr., §. 713—843, im S. die Lehre von den Präpositionen und Conjunctionen. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. im W. und S. The three Cutters by Captain Marryat. — U. w. Herrig's Aufg.: im W. Carl I. Oliver Cromwell, im S. Das Glas Wasser. — A. G. Gespräche aus der Reise nach London von Hamilton und einzelne Gedichte aus Herrig's Handbuch. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

6. Geschichte. 2 St. w. Oberl. Dr. Pierson. — K. Bekanntschaft mit der neueren Geschichte nach ihren Hauptmomenten, besonders auch Sicherheit in den chronologischen Daten; ausserdem specielle Kenntniss der deutschen und preussischen Geschichte seit dem dreissigjährigen Kriege. — P. im W. Von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden; im S. vom Westfälischen Frieden bis zum zweiten Pariser Frieden (1815). — W. w. im W. die Geschichte Preussens von 1701—1815; im S. das Mittelalter und das Zeitalter der Reformation (1517—1648). — A. G. Die chronologischen Daten, soweit sie sich auf das Pensum der Klasse beziehen.

7. Geographie. 1 St. w. Oberl. Dr. Pierson. — K. Kenntniss der wichtigsten Verhältnisse der Erdoberfläche und der Formation der Erdtheile; topische und politische Geographie von Europa und specieller von Deutschland und Preussen; das Wichtigste aus der Staatenkunde mit besonderer Rücksicht auf Colonisation; die Elemente der mathematischen Geographie. — P. im W. Geographie von Amerika und Australien; im S. mathematische Geographie. — W. w. im W. Geographie von Europa, im S. von Amerika und Australien.

8. Mathematik. 5. St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Kenntniss der ebenen und körperlichen Geometrie, der ebenen Trigonometrie, der Gleichungen ersten und zweiten Grades, der Lehre von den Potenzen, Logarithmen und Progressionen, Fertigkeit in den Rechnungsarten des praktischen Lebens, in der Wurzelausziehung, der Anwendung der Logarithmen, der Behandlung von Aufgaben, welche sich durch Gleichungen ersten und zweiten Grades und mit Hilfe der Progressionen lösen lassen, der Berechnung einfacherer Aufgaben aus der Trigonometrie und Stereometrie und der Lösung geometrischer Constructionsaufgaben. — P. im W. 2 St. Algebraische Geometrie und Trigonometrie. 2 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen zweiten Grades, Logarithmen. 1 St. praktisches Rechnen: Aufgaben aus dem gesammten Gebiete des bürgerlichen Rechnens, und solche, welche mittelst der Gleichungen ersten und zweiten Grades gelöst werden können. Im S. 2 St. Trigonometrie. 2 St. Logarithmen, Progressionen, Zinseszins- und verwandte Rechnungen. 1 St. praktisches Rechnen, wie im W. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.

9. Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Kenntniss der allgemeinen Eigenschaften der Körper, der Gesetze vom Gleichgewichte und von der Bewegung, der Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Electricität. — P. im W. Die Lehre vom Schall und von der Wärme; im S. Magnetismus und Electricität.

10. Chemie. 2 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Die für die Kenntniss der wichtigsten Naturgesetze in Betracht kommenden Grundlehren der Chemie. — P. im W. Die Metalloide: Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor, Kiesel, Bor. Im S. Kalium und Natrium. — W. w. die wichtigsten sauren Oxyde.

11. Naturgeschichte. 2 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Abschluss der Zoologie, Botanik und Krystallographie. — P. im W. Krystallographie und Uebersicht der einfachen Mineralien; im S. Wiederholung und Ergänzung der zoologischen und botanischen Pensa von Quarta bis Secunda.

12. Zeichnen. 2 St. w. Lehrer Troschel. — K. und P. Einige Fertigkeit im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der Unter-Secunda. Perspektivische Aufgaben a) ohne Vorbild, b) nach der Natur. Zeichnen mit der Feder, wobei auf die Correctheit der Umrisse besonders Gewicht gelegt wird. Linear-Zeichnen (Maschinen).

13. Gesang. Cf. Prima.

Unter-Secunda. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2. Ordin. Oberl. Dr. Scholle.

NB. Die beiden Coetus der Unter-Secunda alterniren dergestalt, dass Coet. 1 den Jahres-Cursus zu Ostern, Coet. 2 denselben zu Michaelis beginnt. Diese Einrichtung, welche Michaelis 1868 in's Leben getreten ist, macht es möglich, dass Ostern die nach Unter-Secunda versetzten Schüler dem Coet. 1, Michaelis dem Coet. 2 zugetheilt werden können. Der erste Theil des Pensums beginnt im Coet. 1 im Sommer, im Coet. 2 im Winter.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1 Oberl. Thurein. Coet. 2 Dr. Marthe. — K. Bekanntschaft mit der Kirchengeschichte nach ihren Hauptmomenten, besonders mit dem apostolischen Zeitalter und dem Zeitalter der Reformation. — P. im S. und W. (Coet. 1 u. 2) Die Zeit von der Gründung der Kirche bis zum Concil von Nicäa; im W. und S. die Zeit von 325—1580. — W. w. das erste und dritte Hauptstück des Katechismus, die Reihenfolge der biblischen Bücher und die Lieder No. 494, 775.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1. Dr. Lindner. Coet. 2. Dr. Meyer I. — K. Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Poetik und Metrik und mit einigen der besten Muster aus der epischen und dramatischen Gattung, Correctheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. — P. im S. und W. Poetik (die epische, lyrische und dramatische Gattung); leichte metrische Uebungen (jambische und dactylische Verse). — G. L. im S. und W. Die Jungfrau von Orleans von Schiller; Hermann und Dorothea von Göthe; ausserdem Stellen aus Homer's Odyssee. — A. G. ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Echtermeyer und Viehoff. — S. C. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. **Latein.** 4 St. w. Coet. 1 Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2 Dr. Ulbrich. — K. Zur Lectüre ist das 3^{te} und 4^{te} Buch Caes. de bell. Gall. bestimmt; in der Grammatik soll das frühere Pensum wiederholt und vervollständigt, und dazu die Tempuslehre und die Lehre von den Participialien (Part., Infin., Gerundium, Gerundivum, Supinum) durchgenommen werden. — P. im S. und W. Die Congruenz- und Casuslehre, die Lehre vom Acc. c. Inf. und Abl. abs. wurde wiederholt und vervollständigt; im W. und S. die Tempuslehre und die Lehre von den Participialien. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. in Coet. 1 im W. und S. Caes. de bell. Gall. lib. III., IV. 1—15, in Coet. 2 im W. Caes. de bell. Gall. lib. III., im S. lib. IV. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 4 St. w. Coet. 1. Dr. Ligon. Coet. 2. Oberl. Dr. Scholle. — K. Die Schüler sollen in den Stand gesetzt werden, ein leichtes historisches Werk zu lesen. Der sechste und siebente Abschnitt aus dem Lehrbuch von Plötz, enthaltend die Elemente über den Gebrauch der Zeiten und Moden, die Syntax des Artikels, des Nomens und des Verbs sollen durchgenommen werden. Ausserdem sollen die Schüler anfangen, sich der Sprache mündlich zu bedienen. — P. im W. Grammatik nach Ploetz Cursus II., Abschnitt VI. (Gebrauch der Zeiten und Moden); im S. Abschnitt VII. (Syntax des Artikels, des Adjectivs und des Adverbs). — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. Herrig et Burguy, La France littéraire, im W. S. 335—345 (Buffon), und im S. S. 539—549 (Guizot). — U. w. Ploetz, Schulgr., Lect. 58—69. — A. G. Einige Stellen aus den gelesenen Abschnitten. — S. C. wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Englisch.** 3 St. w. Coet. 1. Dr. Ligon. Coet. 2. Dr. Ulbrich. — K. Die Schüler sollen in den Stand gesetzt werden, ein leichtes historisches Werk zu lesen, und anfangen, sich der Sprache mündlich zu bedienen. — P. im W. Syntax des Artikels, Nomens, Adjectivs, Zahlworts und Pronomens, nach Wagner's Grammatik §. 613—713. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. im W. aus Herrig's Handbuch, S. 187—194 (Roderick Random's journey to London, und The soldier's return); im S. S. 248—255 (Chesterfield's Letters to his son). — U. w. aus Herrig's Aufgaben: im W. Ehrlich währt am längsten; im S. Lebensgeschichte des weisen Imlack. — S. C. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, entweder ein Exercitium oder ein Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1. Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2. im W. Dr. Petersen, im S. Cand. Staedler. — K. Bekanntschaft mit der Geschichte des Mittelalters (namentlich mit der von Deutschland, England und Frankreich). — P. im S. und W. Geschichte des Mittelalters von 476—1296; im W. und S. von 1296—1517. — A. G. Die chronologischen Data, soweit sie das Pensum der Klasse betreffen.

7. **Geographie.** 1 St. w. Coet. 1. Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2. im W. Dr. Petersen, im S. Cand. Staedler. — K. Kenntniss der politischen Geographie, mit beständiger Rücksicht auf die physische. Da in Tertia die Länder um das Mittelmeer durchgenommen sind, so erstreckt sich der Unterricht hier vorzugsweise auf die nördlichen Länder Europas. — P. im S. und W. Preussen, Deutschland, Grossbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen; im W. und S. Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz. Ausserdem Geographie von Afrika.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Coet. 1. Oberl. Thurein. Coet. 2. Dr. Gusserow. — K. Kenntniss

der wichtigsten Sätze der Stereometrie; Uebung in der Berechnung der einfacheren Körper. Fertigkeit in den im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten und in der Auflösung der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Kenntniß der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. — P. im W. und S. 2 St. Geometrie: planimetrische Aufgaben, Stereometrie. 2 St. Arithmetik: die Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Uebung in der Buchstabenrechnung und Wurzelausziehung. Lösung von Gleichungen ersten Grades. 1 St. Praktisches Rechnen: Münz- und Wechselrechnung, Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten. Im S. und W. 2 St. Stereometrie. 2 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. 1 St. Praktisches Rechnen. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar 1 geometrische und 1 arithmetische.

9. **Physik.** 2 St. w. Coet. 1. u. 2. Oberl. Thurein. — K. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze a) der festen, b) der flüssigen und luftförmigen Körper. — P. im W. und S. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze der festen; im S. und W. die der flüssigen und luftförmigen Körper.

10. **Chemie.** 2 St. w. Coet. 1. u. 2. Prof. Dr. Schoedler. — K. Einleitung in die Chemie und Uebersicht der Grundstoffe. — P. im W. Coet. 2. Einleitung in die Chemie und die Metalloide Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff; Coet. 1. Schwefel, Phosphor, Kohlenstoff und Chlor; im S. Coet. 1. Einleitung in die Chemie und speciell Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff; Coet. 2. Schwefel, Phosphor, Kohlenstoff und Chlor.

11. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1. u. 2. Prof. Dr. Schoedler. — K. Allgemeine Oryktognosie; ausserdem Wiederholung resp. Ergänzung des naturgeschichtlichen Pensums der Ober-Tertia. — P. im W. in Coet. 1. und 2. Allgemeine Oryktognosie: die Formverhältnisse und die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien; im S. in Coet. 1. und 2. Botanik: eingehendere Betrachtung der wichtigsten phanerogamischen Pflanzenfamilien. — W. w. das Wichtigste aus der Organographie.

12. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1. u. 2. Lehrer Troschel. — K. Theorie der Perspective. — P. im W. und S. Ausführung perspectivischer Aufgaben (Gewölbe, Interieurs): Freihandzeichnen a) nach Vorlegeblättern (Arabesken, Thiere, menschliche Figuren, zuweilen auch ausgeführte Landschaften), b) nach Gypsen (antike Köpfe mit Anwendung der Estompe und zweier Kreiden), c) nach der Natur (Schädel und Knochen des Menschen).

13. **Gesang.** Cfr. Prima.

Ober-Tertia. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Oberl. Dr. Vogel. Coet. 2. Ordin. Oberl. Dr. Pierson.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1. Dr. Lange, Coet. 2. Dr. Meyer. — K. Kenntniß der Apostelgeschichte. — P. im W. Apostelgeschichte Cap. 1—12, im S. Cap. 13—28. — W. w. die Eintheilung des Kirchenjahres und des Katechismus, namentlich Hauptstück 4 und 5.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1. Dr. Lindner. Coet. 2. Dr. Ulbrich. — K. Cf. U. P. O. S. 3 §. 2: *Grammatische Sicherheit im Gebrauch der Muttersprache, nebst angemessener Fertigkeit in correcter mündlicher und schriftlicher Anwendung derselben nach den Anforderungen der Verhältnisse des gemeinen Lebens.* — P. a) 1 St. Elemente der Verslehre und der Poetik, soweit sie zum Verständniß der gelesenen und vorgetragenen Gedichte nöthig sind. b) 1 St. Uebungen im freien Vortrage und im Declamiren, im Anschluss an das Gelesene. c) 1 St. Aufsätze. Lehre vom Satz- und Periodenbau und von der inneren und äusseren Form der Briefe. — G. L. im W. Wilhelm Tell und Herder's Cid; im S. der dreissigjährige Krieg (2. Hälfte) von Schiller. — W. w. die Form- und die Satzlehre. Von Zeit zu Zeit wurde ein orthographisches Dictat geschrieben. — A. G. Einige Stellen aus Wilhelm Tell und einige Gedichte von Schiller. — S. C. Alle 14 Tage abwechselnd ein Aufsatz oder eine schriftliche Ausarbeitung, besonders zur Anwendung grammatischer Regeln.

3. **Latein.** 5 St. w. Coet. 1. Dr. Lange. Coet. 2. Dr. Ulbrich. — K. Cf. U. P. O. S. 3 §. 2: *Beim Abgange aus Tertia muss erreicht sein: Sicherheit in der Elementargrammatik und genügende Vocabelkenntniß, um mit Hülfe von beiden den Cornelius Nepos und leichte Abschnitte des Julius Caesar oder eine für*

diese Stufe geeignete Chrestomathie verstehen und übersetzen zu können. — P. 3 St. w. Lectüre, 2 St. Grammatik. Vervollständigung der Casuslehre, die Lehre von der Uebereinstimmung des Prädicats mit dem Subject, des Attributs mit seinem Nomen. Vom Nom. und Inf., Acc. c. Inf. und Abl. abs. — W. w. die Formlehre. — G. L. Caes. de bello Gallico, lib. I und II. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale.

4. **Französisch.** 4 St. w. Coet. 1. Oberl. Dr. Vogel. Coet. 2. Dr. Petersen. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Kenntniß der Formenlehre und der häufiger vorkommenden Vocabeln, so dass der Schüler befähigt ist, leichte Stellen historischen Inhalts ins Deutsche und einfache deutsche Sätze ins Französische zu übersetzen.* — P. im W. und S. Ploetz, Schulgramm., 2. Th., Abschn. III (Anwendung von avoir und être bei der Conjugation; reflexive und unpersönliche Verben), Abschnitt IV (Formenlehre des Nomens und des Adverbs; das Zahlwort; die Präposition); Abschnitt V (das Wichtigste über die französische Wortstellung). — W. w. Ploetz, Abschnitt I und II (Orthographische Eigenthümlichkeiten einiger regelmässigen Verben; unregelmässige Verben). — G. L. Chrestomathie von Ploetz, S. 163 ff. — U. w. Ploetz, 2. Theil, Lection 24—45. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale.

5. **Englisch.** 4 St. w. Coet. 1. Oberl. Dr. Vogel. Coet. 2. Oberl. Dr. Pierson. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Im Englischen muss die grammatische Grundlage und einige Vocabelkenntniß, auch Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache und einige Uebung im Lesen, sowie im Verstehen leichter Sätze vorhanden sein.* — P. im W. und S. Declination des Substantivs und Pronomens, Steigerung des Adjectivs, Plural des Adjectivs, Bildung des Adverbs, die unregelmässige Conjugation, Regeln über den Gebrauch von Hilfsverben und defectiven Verben. — W. w. Zahlwörter. — G. L. Schmidt, Elementarbuch, S. 212 ff. 189 ff. und ausgewählte Gedichte. — W. w. das P. der Unter-Tertia. — A. G. Einiges von den gelesenen Stücken. — S. C. Alle 8 Tage abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 Sl. w. Coet. 1. Dr. Lindner. Coet. 2. Oberl. Dr. Pierson. — K. Cf. U. P. O. I. §. 4, S. 3: *Beim Abgange aus Tertia muss erreicht sein: Uebersichtliche Bekanntschaft mit den wichtigsten welthistorischen Begebenheiten und genauere Kenntniß der vaterländischen Geschichte, d. h. der brandenburgisch-preussischen, im Zusammenhange mit der deutschen.* — P. im W. Römische Geschichte bis zum Kaiser Marcus Aurelius; im S. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. G. — W. w. preussische Geschichte von 1640—1815.

7. **Geographie.** 2. St. w., im S. 1 St. w. Coet. 1. Dr. Lindner. Coet. 2. Oberl. Dr. Pierson. — K. Cf. U. P. O. I. §. 4, S. 3: *Die Elemente der mathematischen Geographie, soweit sie nach dem Standpunkt der unteren und mittleren Klassen behandelt werden können; Bekanntschaft mit den allgemeinen Verhältnissen der Erdoberfläche und der Erdtheile, insbesondere Europas; speciellere Kenntniß der topischen und politischen Geographie von Deutschland.* — P. im W. Die Länder um das Mittelmeer, mit Rücksicht auf die alte und neue Geographie; specieller Italien, mit Rücksicht auf die römische Geschichte; ausserdem die Elemente der mathem. Geographie. Im S. Asien und, im Anschluss an die Geschichte, specieller Alt-Griechenland und die vorderasiatischen Länder.

8. **Mathematik.** 6 St. w. Coet. 1. Oberl. Dr. Flohr. Coet. 2. Dr. Scholz. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Beim Abgange aus der Tertia muss erreicht sein: Sicherheit in den Rechnungen des gemeinen Lebens und in der ebenen Geometrie; demgemäss Befähigung, die in den niederen Gewerben vorkommenden mathematischen Constructionen zu verstehen und verständlich auszuführen.* — P. im W. und S. Geometrie 3 St. Proportionalität gerader Linien, Aehnlichkeit der Figuren, Berechnung des Kreises, nach Kamby, Abschnitt V und VI. Algebra 1 St. Uebungen in der Buchstabenrechnung. Ausziehung der Quadratwurzeln. Rechnen 2 St. Uebungen aus Koch, Heft VI: Procentbestimmungen, Zins- und Rabatt-Rechnung, besonders die schwierigeren Aufgaben. Uebungen aus dem Heft VII: Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, — W. w. das P. der Unter-Tertia. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.

9. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1. und 2. Prof. Dr. Schoedler. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Beim Abgange aus der Tertia soll erreicht sein: Kenntniß der wichtigeren am Orte und in der Umgegend vorkommenden Naturproducte, sowie der in den Gesichtskreis des Schülers fallenden Naturerscheinungen und ihrer Gründe, verbunden mit einer durch vielfache Uebung erworbenen Geschicklichkeit im Beobachten, sowie im mündlichen und schriftlichen Referiren über das Beobachtete.* — P. im W. Zoologie: die Gliedthiere; im S.

Botanik. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen, Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem natürlichen Systeme.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1 und 2. Lehrer Troschel. — K. und P. Wh. des Pensums der Unter-Tertia, dazu die Drei-Viertel-Construction der Köpfe. Projectionslehre, und zwar a) die Lehre vom Grund- und Aufriss, b) Construction von regelmässigen Figuren (Pylogonen und Ellipsen), c) Projectionen regelmässiger Körper in gerader und gehobener Stellung.

11. **Gesang.** Cfr. Prima.

Unter-Tertia. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Oberl. Thurein. Coet. 2. Ordin. Dr. Marthe.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1. Dr. Ligon. Coet. 2. Dr. Marthe. — K. und P. im W. und S. Die evangelische Geschichte nach dem Evangelium Lucae; das Kirchenjahr. — W. w. Hauptstück 1, 2, 3 des Katechismus. — G. L. Evangelium Lucae.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1. Oberl. Thurein. Coet. 2. Dr. Marthe. — K. Kenntniss der epischen Poesie, besonders der Balladen und Romanzen von Schiller. Kenntniss der äusseren Form des Briefes, Lehre vom Satz- und Periodenbau, Interpunction. Möglichste Sicherheit in der Orthographie. — P. im W. u. S. Lehre vom Satz- und Periodenbau, Interpunction. Orthographische Uebungen. Aufsätze, vorzugsweise Erzählungen, theils nach eigener Erfindung, theils nach Anleitung des Lehrers, besonders Bearbeitung leichter Sprüchwörter, Uebersetzungen aus fremden Sprachen, Inhaltsangabe von gelesenen Schriften, Beschreibungen, Nachbildungen, Briefe. Declamationen, besonders Schiller'scher Gedichte. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. Schiller's Gedichte. — A. G. Schillersche Gedichte. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Aufsatz oder ein Dictat.

3. **Latein.** 5 St. w. Coet. 1. Lehrer Schullze. Coet. 2. Dr. Marthe. — K. und P. i. W. und S. Casuslehre, besonders die Lehre vom Gen. und Abl. und die Regeln vom Acc. c. Inf. und Abl. abs. — W. w. Formlehre und die Syntax des Nom., Dat. und Acc. — G. L. Cornelius Nepos: Alcibiades. Themistocles. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 4 St. w. Coet. 1. Cand. Kühne. Coet. 2. Dr. Marthe. — K. Kenntniss der unregelmässigen Verben. Ploetz, Abschnitt I und II. — P. im W. und S. Orthographische Eigentümlichkeiten einiger regelmässigen Verben. Ploetz, Schulgramm. II, Lect. 1—5. Die unregelmässigen Verben. Ploetz II, 6—23. — W. w. die Conjugation des regelmässigen Verbs. — G. L. im W. Ploetz, Chrestom. Lect. I, 50, S. 26—28; Lect. II, S. 70—74; Lect. VIII, 9, S. 200—202; im S. Lect. II, 5 und 6, S. 42—50; Lect. VIII, 5 und 6, S. 198—199. — U. w. die deutschen Lectionen von Ploetz aus den angegebenen Abschnitten. — A. G. Ploetz, Chrestom. VIII, 5, 6, 9. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Englisch.** 4 St. w. Coet. 1. Cand. Kühne. Coet. 2. Dr. Ulbrich. — K. u. P. im W. u. S. Die regelmässige Formenlehre. — G. L. Uebungsstücke aus Schmidt's Elementarbuch S. 110 ff. — U. w. die deutschen Stücke aus Schmidt's Elementarbuch der englischen Sprache. — A. G. Kleine Stücke aus Schmidt's Grammatik. — S. C. Abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1. im W. Cand. Kühne, im S. Dr. Petersen. Coet. 2. Dr. Marthe. — K. und P. Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des preussischen Staats. Das Pensum wird im W. vorgetragen und im S. repetirt.

7. **Geographie.** 2 St. w. Coet. 1. im W. Cand. Kühne, im S. Dr. Petersen. Coet. 2. Dr. Marthe. — P. im S. und W. Geographie von Europa, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.

8. **Mathematik.** Im W. 6 St., im S. 5 St. w. Coet. 1. Oberl. Thurein. Coet. 2. Dr. Gusserow. K. und P. im W. und S. a) Geometrie 3 St. Vom Kreise und Flächeninhalt geradliniger Figuren. Kambly, Abschnitt III und IV. b) Algebra, im W. 2 St., im S. 1 St. Decimalbrüche und Elemente der Buchstabenrechnung (4 Species). c) Rechnen, 1 St. Procent-, Zins- und Rabattrechnung. — W. w. a) Geometrie: Congruenzsätze, Sätze vom Dreieck und den Winkeln. b) Regeldetri und Bruchrechnung. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, eine geometrische und eine algebraische resp. Rechen-Arbeit.

9. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1. im W. Cand. Hoffmann, im S. Oberl. Dr. Vogel. — K. Kaltblütige Wirbelthiere und allgemeine Uebersicht der Insekten. — P. im W. und S. Zoologie: Reptilien, Fische und Uebersicht der Insekten.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1. Lehrer Troschel. Coet. 2. Lehrer Müller. — K. Kenntniss der Elemente der Perspective; Freihandzeichnen. — P. im W. und S. Freihandzeichnen nach Holzkörpern und Ornamenten. Die Proportionen des menschlichen Gesichts wurden besprochen und durch Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel eingeübt, wobei die Schüler abwechselnd als Modelle dienten.

11. **Gesang.** Cfr. Prima.

Quarta. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Lehrer Schullze. Coet. 2. Ordin. Dr. Ligon.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1. Lehrer Schullze. Coet. 2. Dr. Ligon. — K. Kenntniss der Geschichte des Reiches Gottes im A. Bunde, besonders auch der Weissagungen auf Christus. — P. im W. Gesch. d. A. Bundes von Adam bis Salomo; im S. Gesch. d. A. Bundes von Rehabeam bis auf Christus. — W. w. die ersten 3 Hauptstücke des Katechismus. — A. G. Das 4. u. 5. Hauptstück des Katechismus.

2. **Latein.** 3 St. w. Coet. 1. Lehrer Schullze. Coet. 2. im W. Dr. Lindner, im S. Cand. Staedler. — K. Kenntniss des einfachen und des zusammengesetzten Satzes. — P. im W. u. S. Uebungen im euphonischen Lesen nach Hiecke's Lesebuch. Befestigung der Orthographie. Anfangsgründe der Satzlehre. Lehre vom Gebrauch der Casus mit besonderer Rücksicht auf die Rection der Adjectiva und der Verba. Aufsätze, Beschreibungen, Erzählungen nach Mustern, Briefe nach Dictaten, die zugleich als orthographische Uebung dienten. — W. w. das Pensum der Quinta. — A. G. Einzelne Gedichte. — S. C. Wöchentlich eine Arbeit, und zwar entweder eine grammatische resp. orthographische Uebung oder ein Aufsatz.

3. **Latein.** 6 St. w. Coet. 1. Lehrer Schullze. Coet. 2. Oberl. Dr. Frederichs. — K. Sicherheit in der Etymologie; Bekanntschaft mit der Syntax des Nom., Dat. und Accus. (Städtenamen). — P. im W. und S. Syntax des Nom., Dat. und Accus. — W. w. die Formlehre, namentlich die Conjugationen. — G. L. Burchard, Curs. I und II, Abschnitt XVI und XVII. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 5 St. w. Coet. 1. im W. Oberl. Dr. Vogel, im S. Dr. Petersen. Coet. 2. Dr. Ligon. — P. im W. und S. Ploetz, Elementargramm. I. Th. Lect. 61—112. — W. w. das Pensum der Quinta. — A. G. Einige der gelesenen Stücke. — S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1. Lehrer Schullze. Coet. 2. Dr. Ligon. — K. Bekanntschaft mit der preussischen Geschichte in ihren Hauptmomenten. — P. im W. die Zeit bis 1740; im S. die Zeit von 1740—1815.

6. **Geographie.** Im W. 2 St., im S. 1 St. w. Coet. 1. Lehrer Schullze. Coet. 2. Dr. Ligon. — K. Preussen und Deutschland im Anschluss an die preussische Geschichte. — P. im W. und S. Deutschland mit Berücksichtigung der für die preussische Geschichte wichtigen Punkte.

7. **Mathematik.** Im W. 6 St., im S. 5 St. w. Coet. 1. Dr. Gusserow. Coet. 2. im W. Cand. Hoffmann, im S. Dr. Scholz. — K. a) Geometrie: die Sätze von den Parallellinien und der Congruenz der Dreiecke mit ihren einfachsten Anwendungen. b) Rechnen: Sicherheit in den Schlüssen der Regeldetri, Fertigkeit in der Ausrechnung. — P. im W. und S. a) Geometrie, 3 St. Von den geraden Linien, geradlinigen Winkeln, Parallellinien und den geradlinigen Figuren. b) Rechnen, 3 St. w. Regeldetri mit Brüchen (einfache und zusammengesetzte) und Kettensatz. — S. C. Wöchentlich zwei Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine Rechen-Arbeit.

8. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1. Oberl. Dr. Vogel. Coet. 2. im W. Prof. Dr. Schoedler, im S. Oberl. Dr. Vogel. — K. Warmblütige Wirbelthiere; Organographie der Pflanzen und Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem Linné'schen System. — P. im W. Zoologie: Säugethiere und Vögel; im S. Botanik: Organographie der Pflanzen.

9. **Schreiben.** Im W. 2 St., im S. 1 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Gross. — K. und P. Fertigkeit resp. Uebungen im Schön- und Schnellschreiben in zusammenhangender Schrift.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Müller. — K. und P. im W. und S. Freihandzeichnen. Die Elemente des perspectivischen Zeichnens. Freihandzeichnen nach Holzkörpern.

11. **Gesang.** 1 St. w. Coet. 1 und 2. Lehrer Geyer. — K. und P. Einübung von Chorälen. Gesang- und Treffübungen in den verschiedenen Tonarten.

Quinta. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Feldner. Coet. 2. Ordin. Dr. Lange.

1. **Religion.** 3 St. w. Coet. 1. Lehrer Feldner, Coet. 2. Dr. Lange. — K. Biblische Geschichte A. und N. Testaments; Eintheilung des Kirchenjahres; Katechismus Hptst. 1, 2, 3. — P. Das Leben Jesu nach dem Evangelium Matthäi. — W. w. das Pensum der Sexta. — G. L. Evang. Matthäi.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Coet. 1. Lehrer Feldner. Coet. 2. Dr. Lange. — K. Sicherheit in der Declination und Conjugation; Kenntniss der Satztheile. Gebrauch der Casus, besonders nach den Verhältnisswörtern. — P. im W. und S. Lese-Uebungen mit mündlicher Wiederholung des Gelesenen. Die Lehre vom einfachen Satz (Auflösung und Construction einfacher Sätze); Rection der Präpositionen, Adjectiva und Verba; Declination und Conjugation. Orthographische Uebungen. Mündliche und schriftliche Erzählungen nach dem Vortrage des Lehrers oder vorgelesenen Stücken. Umbildungen leichter prosaischer oder poetischer Muster. Declamationen. — A. G. Einige Gedichte, und Erzählungen aus dem Berliner Lesebuch. — S. C. Wöchentlich entweder ein Aufsatz oder eine grammatische Arbeit, resp. eine orthographische Uebung.

3. **Latein.** Im W. 8 St., im S. 6 St. w. Coet. 1. Lehrer Feldner. Coet. 2. Dr. Lange. — K. Abschluss der Formlehre. — P. Numeralia, Deponentia, Conjugatio periphrastica und Verba anomala, Praepositionen und Adverbia. — W. w. das Pensum der Sexta. — G. L. Burchard's Grammatik, Curs. I und II, Abschnitt XI—XV. — A. G. Die wichtigsten Stammverba. — S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 5 St. w. Coet. 1. im W. Cand. Meyer II, im S. Cand. Kühne. Coet. 2. Oberl. Dr. Scholle. — K. Sicherheit in der Conjugation von avoir und être und einige Fertigkeit in der Uebersetzung leichterer Sätze aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache und einige Fertigkeit im Lesen. — P. im W. und S. Ploetz, Curs. I, Lection 1—60. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Geschichte.** Im W. 2 St. w. (im S. ausgefallen). Coet. 1. Lehrer Feldner. Coet. 2. Cand. Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der mittleren Geschichte. — P. im W. Von der Völkerwanderung bis zum Ende der Kreuzzüge.

6. **Geographie.** Im W. 1 St., im S. 2 St. w. Coet. 1. Lehrer Feldner. Coet. 2. im W. Cand. Staedler, im S. Oberl. Dr. Pierson. — K. Kenntniss der physischen Geographie von Europa, besonders von Deutschland. — P. im W. Physische Geographie von Europa, besonders von Deutschland; im S. Wiederholung resp. Ergänzung desselben Pensums.

7. **Mathematik.** 4 St. w. Coet. 1. im W. Dr. Scholz, im S. Dr. Gusserow. Coet. 2. Cand. Kühne. — K. Geometrie: Kenntniss der einfachsten Constructionen. Rechnen: Regeldetri mit ganzen Zahlen, die 4 Species mit Brüchen. — P. im W. und S. Geometrie 1 St. Lösung einfacher Aufgaben mit Lineal und Zirkel, Construction geradliniger Figuren und der bekannteren gebogenen Linien. Rechnen 3 St. Regeldetri mit ganzen Zahlen, Zeitrechnung, die 4 Species mit Brüchen. — S. C. Alle 14 Tage eine geometrische Aufgabe, jede Woche eine Rechen-Aufgabe.

8. **Schreiben.** 2 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Gross. — K. Die Schüler sollen sowohl deutsch, als auch lateinisch deutlich schreiben, resp. ein Dictat nachschreiben können. — P. im W. und S. Wh. aller Einzelformen aus der lateinischen und deutschen Schrift. Uebungen im Schön- und Schnellschreiben.

9. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Müller. — K. Die ersten Begriffe der Perspective. — P. im W. und S. Zeichnen nach Holzkörpern mit Lineal und Zirkel, die ersten Begriffe der

Perspective (Horizont und Augenpunkt) erklärt und durch Anwendung geübt. Schattirung mit Bleistift auf weissem Papier. Anfangsgründe im Zeichnen nach Ornamenten.

10. **Gesang.** 2 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Geyer. — K. Ziemliche Sicherheit im Treffen und reine Intonation der betreffenden Choräle und Volkslieder. — P. Choräle; zwei- und dreistimmige Lieder.

Sexta. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Dr. Meyer. Coet. 2. Ordin. Lehrer Staedler.

1. **Religion.** 3 St. w. Coet. 1. Dr. Meyer. Coet. 2. Lehrer Feldner. — K. Allgemeine Uebersicht über die Geschichte des Alten Bundes. — P. im W. von Adam bis Samuel; im S. von Samuel bis Esra. — W. w. die 10 Gebote. — A. G. Katechismus Hauptstück 1 und 3.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Coet. 1. Dr. Meyer. Coet. 2. Lehrer Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der Wörterklassen und des einfachen Satzes; möglichste Sicherheit in der Rechtschreibung nach leichten Dictaten und im Lesen. — P. im W. und S. Einübung der Begriffswörter, Fürwörter und Präpositionen mit dem Dat. und Acc. durch mündliche und schriftliche Uebungen; Erklärung des einfachen Satzes, hauptsächlich im Anschluss an die Lectüre und die zu erlernenden Gedichte. Orthographische Uebungen, bestehend in Dictaten und Abschriften. — S. C. Wöchentlich ein Dictat nebst Abschrift desselben, sowie eine Abschrift aus dem Lesebuche.

3. **Latein.** Im W. 10 St., im S. 8 St. w. Coet. 1. Dr. Meyer. Coet. 2. Lehrer Staedler. — K. u. P. im W. u. S. Einübung der regelmässigen Declinationen und Conjugationen, der Comparationen und der Pronomina. Erlernen von Vocabeln und Sätzen; Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt. — S. C. Wöchentlich ein Extemporale nebst Abschrift desselben.

4. **Geschichte.** Im W. 2 St. w. (im S. ausgefallen). Coet. 1. Dr. Lindner. Coet. 2. Cand. Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der Hauptbegebenheiten der griechischen und römischen Geschichte. — P. im W. Griechische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Sagen.

5. **Geographie.** Im W. 1 St., im S. 2 St. w. Coet. 1. im W. Dr. Lindner, im S. Cand. Kühne. Coet. 2. Cand. Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der Erdoberfläche. — P. im W. Anfangsgründe der mathematischen und physischen Geographie. Kenntniss der Hauptgewässer und Hauptländer der Erde mit besonderer Berücksichtigung Griechenlands. Im S. dasselbe P., aber mit besonderer Rücksicht auf Italien.

6. **Mathematik.** 5 St. w. Coet. 1. u. 2. Dr. Scholz. — K. und P. im W. und S. a) Geometrie 2 St. w. Betrachtung der stereometrischen Körper; Elemente der geometrischen Formlehre, verbunden mit Uebungen im Zeichnen. b) Rechnen 3 St. w. Resolviren und die 4 Species in benannten ganzen Zahlen, mündlich und schriftlich eingeübt; Kopfrechnen auch mit unbenannten Zahlen. — S. C. Wöchentlich eine Rechen- und eine geometrische Aufgabe.

7. **Schreiben.** 3 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Gross. — K. und P. Wiederholung aller Einzelformen des lateinischen und deutschen Alphabets in genetischer Folge; Uebungen derselben in Wörtern und Sätzen. — S. C. Wöchentlich 2 Seiten.

8. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1. und 2. Lehrer Müller. — P. im W. und S. Erste Uebungen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel.

9. **Gesang.** 2 St. w. Coet. 1. u. 2. Lehrer Gross. — K. und P. im W. und S. Zweistimmige Lieder und Choräle. Treffübungen.

Anmerkung I. Die aus dem berliner Gesangbuche zu lernenden Kirchenlieder sind auf die Klassen in folgender Weise vertheilt worden: Sexta: 147, 281, 610, 657, 662, 719; Quinta: 191, 232, 350, 388, 438, 659; Quarta: 43, 216, 269, 521, 775, 922; Tertia B: 254, 290, 458, 796, 833, 944; Tertia A: 141, 280, 494, 573, 775, 943. In Secunda und Prima werden diese Lieder wiederholt. Die auswendig zu lernenden Bibelsprüche sind in folgender Weise auf die Klassen vertheilt: Sexta: 1. Mose 3, 14—15; 12, 1—3; 49,

10—12; Psalm 23. Jes. 9, 6—7; Micha 5, 1; Pred. 4, 17; Ps. 37, 5; Ps. 50, 15. Luc. 18, 16—17; Ev. Joh. 7, 16—17. Quinta: Matth. 5, 1—12; 5, 33—48; 6, 24—34; 7, 7—11; 12, 36; 22, 37—39; 26, 63—64; 28, 18—20. Quarta: 1. Mose 1, 26—27; 2. Mose 20, 4—6; 4. Mose 6, 24—26; 5. Mose 6, 4—5; 2. Sam. 7, 12—16; Ps. 90, 1—12; 103, 1—2; 110; Jes. 53, 1—12; 1, 16—18; Zach. 9, 9; Mal. 3, 1. Tertia B: Matth. 7, 1—7; 7, 11—28; Marc. 16, 16; Luc. 2, 1—14; 2, 29—34; 24, 50—51; Ev. Joh. 1, 18, 3, 16; 4, 24; 20, 23; Act. 2, 38; Gal. 6, 7; Hebr. 1, 1—3; 13, 1—7. Tertia A: Act. 2, 13, 14, 38; 3, 22—24; 4, 11—12; 5, 29; 17, 24—28; 1. Cor. 15, 42—44 und 55—56; 1. Petri 1, 18, 19; Hebr. 12, 5—7, 11. Secunda B: Röm. 8, 15—17; 8, 28—39; 12, 2; 13, 1—7; 1. Cor. 11, 23—29; 1. Tim. 4, 1—5; 1. Petri 2, 18—25. Secunda A: Röm. 3, 23—28; 5, 12—18; 6, 3—10; 7, 22—25; 9, 20—21; Gal. 3, 26—27; 5, 6; Eph. 4, 4—6 und 22—24; Phil. 2, 5—11; 1. Joh. 5, 7—8. In Prima werden diese Sprüche wiederholt.

Anmerkung II. Der Lehrplan für den Zeichenunterricht ist auf Grund des Reglements vom 2. October 1863 festgestellt worden. In demselben stimmt das Pensum der Sexta wörtlich mit dem für die erste Stufe festgestellten Pensum des Reglements, das der Prima wörtlich mit dem Pensum der letzten Stufe des Reglements überein. Die Pensa der 2^{ten}, 3^{ten} und 4^{ten} Stufe haben wir auf die Klassen Quinta, Quarta, Unter-Tertia, Ober-Tertia, Unter-Secunda und Ober-Secunda vertheilt und uns dabei genau an die im Reglement gegebenen Vorschriften gehalten.

Anmerkung III. Die häuslichen Arbeiten sind so vertheilt, dass sie in den Vorschulklassen und in Sexta täglich etwa 1 Stunde, in Quinta 1½, in Quarta 2, in Tertia 2½, in Secunda 3 und in Prima 4 Stunden in Anspruch nehmen.

B. Lehrplan der mit der Dorotheenstädtischen Realschule verbundenen Vorschule.

Das Lehrziel der Vorschule ist in der U. P. O. S. 2. §. 2 folgendermassen bestimmt: *Geläufigkeit in Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments, sowie (bei den evangelischen Schülern) mit Bibelsprüchen und Liederversen erfordert.*

Dieses Ziel sucht die Vorschule in vier einander übergeordneten Klassen zu erreichen, deren jede einen halbjährigen Cursus hat. —

Da der Lehrplan nicht geändert worden ist, so lasse ich ihn diesmal nicht abdrucken. Die Vertheilung der Lehrstunden war im Sommersemester 1869 folgende:

1^{te} 2^{te} und 3^{te} Vorschulklasse: 3 Stunden Religion, 9 Deutsch, 5 Rechnen, 5 Schreiben, 2 Gesang.
4. Vorschulklasse: 3 Stunden Religion, 10 Deutsch, 6 Rechnen, 5 Schreiben.

Sämmtliche Lehrstunden sind von den betreffenden Ordinarien gegeben worden. Ordinarius der 1^{ten} Vorschulklasse war Lehrer Paul, der 2^{ten} Lehrer Lawitzki, der 3^{ten} Lehrer Seidel, der 4^{ten} Lehrer Dörre.

Turnunterricht.

Der Turnunterricht wurde während der Wintermonate in dem Saale des Herrn Ballot wöchentlich an zwei Abenden fortgesetzt. Im Sommer turnten die Schüler der Realklassen am Montag und Donnerstag Nachmittag auf dem städtischen Turnplatz bei Moabit; zu diesem Behuf wurden auf die betreffenden Nachmittage keine Unterrichtsstunden gelegt. Die Aufsicht über die Schüler auf dem Turnplatz führte der Lehrer Lawitzki. Die Schüler der Elementarklassen turnten theils Vormittags von 11—12 Uhr, theils Nachmittags von 4—5 Uhr auf dem Schulhofe unter Leitung der Lehrer Paul und Lawitzki.

Themata der im letzten Schuljahre in Prima und Secunda gefertigten Aufsätze.

Prima.

a) **Deutsch.** Im Winter: 1. Der Tod des Turnus. Ein erzählendes Gedicht in Terzinen, nach Vergil's Aeneide XII, v. 614 etc. 2. Ueber den Nutzen, den die Reformation auch auf weltlichem Gebiete gebracht hat. 3. Lage und Stimmung der drei Stände in Wallenstein's Lager. 4. Qui studet opatam cursu contingere metam — Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit. 5. Erklärung und Unterschied der Begriffe „Genie“ und „Talent“. 6. Was lernen wir aus der Geschichte der punischen Kriege? — Im Sommer: 7. Geographische Charakteristik der preussischen Ostseeprovinzen. 8. Ueber den Gebrauch der Redefiguren in Goethe's „Götz von Berlichingen“ und Schiller's „Wallenstein“. 9. Was heisst „Redensarten machen“, und wozu werden sie gemacht? 10. Wissenschaft und Kunst. Eine Begriffserklärung. 11. Ueber Zweck und Bedeutung des ersten Auftrittes von Goethe's „Tasso“. 12. Charakteristik Friedrich Barbarossa's. 13. A rolling stone gathers no moss.

b) **Französisch.** Im Winter: 1. La cinquième croisade. 2. La guerre de Schmalcalde. 3. Henri IV, roi de France. 4. Philippe II, roi d'Espagne. 5. Les derniers Carlovingiens. (Klassenaufsatz). 6. Les causes de la guerre de la succession d'Espagne. 7. Athalie. — Im Sommer: 8. Philippe le Bel. 9. Charles VIII, roi de France. 10. Cola Rienzi. 11. Louis XII, roi de France. 12. L'empereur Sigismund.

c) **Englisch.** Im Winter: 1. The Silesian wars. 2. Henry VIII of England. 3. Jane Gray and Bloody Mary. 4. Queen Elisabeth's reign. 5. Peter the Great. 6. Conrad I of Germany. 7. The merchant of Venice. — Im Sommer: 8. Scipio Africanus. 9. Marius and Sylla. 10. Caesar and Pompey. 11. The last years of the Roman republic. 12. The Hanseatic cities.

Ober-Secunda.

Deutsch. Im Winter: 1. Metrische Uebersetzung des Gedichtes „Nous verrons“ von Chateaubriand. 2. Inwiefern ist Verleumdung noch schändlicher als Diebstahl? 3. Welche Folgen hat für Europa die Entdeckung Amerika's und des Seewegs nach Ostindien gehabt? 4. Was ist erforderlich zum guten Lesen? 5. Wie kam es, dass die Holländer im Kriege gegen Spanien den Sieg errangen? 6. Charakteristik des „von Tellheim“ in Lessing's „Minna von Barnhelm“. 7. Erklärung der Zeitwörter „thun“ und „machen“. 8. Brief an eine Behörde. 9. O weh der Lüge! sie befreiet nicht, wie jedes andere, wahrgesprochene Wort, die Brust. 10. Ueber den Nutzen der Vögel. 11. Ueber die wichtigsten in Goethe's Hermann und Dorothea vorkommenden Redefiguren. 12. Inwiefern hat sich Gustav Adolf um das deutsche Volk hoch verdient gemacht? (Probearbeit). Im Sommer: 13. Wer hat 1813 Deutschland von den Franzosen befreit? 14. Geographische Charakteristik Italiens. 15. Ueber die Verdienste Wilhelms III. von Oranien. 16. Vortheile und Nachtheile des Handels. 17. Medea. Eine Erzählung in gebundener Rede, nach Ovid's Metamorph. VII, 1—160. 18. Der Tropfen höhlt den Stein. 19. Charakteristik der in Schiller's Braut von Messina vorkommenden Fürstin Isabella. (Probearbeit.)

Unter-Secunda A. (Coet. 1.)

Deutsch. Im Winter: 1. a) Der Nutzen einer Stadt an einem grossen Flusse. 2. a) Monolog des Richard Löwenherz im Kerker (in Jamben). b) Der reichste Fürst (nach Körner). 3. Beschreibung einer Schlittenparthie in Form eines Briefes an einen Freund. 4. Welche Bilder finden sich in Natur und Leben für folgende Begriffe: a) „Uebermuth und Undank“, b) „Melancholie und Trotz“? 5. Welche Gedanken ist der Jahreswechsel in uns zu wecken geeignet? 6. Hermann und Dorothea (1^{ter} und 2^{ter} Gesang). 7. Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen. 8. Der Rheinstrom im Vergleich zum Leben. 9. Welches sind die verschiedenen Anzeichen des nahenden Herbstes in der Natur? — Im Sommer: 10. Gedanken beim Wechsel des Schuljahres. 11. Ueber den Nutzen des Feuers (Klassenarbeit). 12. a) „Schön Wetter heut“. b) Vergleichung von Meer und Wüste. 13. a) Landgraf Ludwig der Eiserne (ein Gedicht in 4- oder 5füssigen Jamben). b) Dialog zwischen zwei Freunden, die

sich zusammen auf der Reise befinden. c) „Willst du stets in's Weite schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!“. 14. Worin scheinen die Thiere wol einen Vorzug vor den Menschen zu haben? 15. Inhalt des ersten Gesanges der Odyssee. 16. „Quidquid agis, prudenter agas et respice finem“. (Was du thust, thue's mit Bedacht und bedenke das Ende*). (Probeaufsatz).

Unter-Secunda. (Coet. 2.)

Deutsch. Im Winter: 1. a) Der Strassenverkehr Berlin's. b) Noth bricht Eisen. (Noth kennt kein Gebot). c) Die Macht des Goldes. 2. a) Welcher Unterschied besteht zwischen der Handlungsweise der Thiere in der Fabel und in Goethe's Reineke Fuchs? b) Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit Quelle jeder Tugend (Herder Cid.). c) „Das Leben ist ein Reisewagen“ (Rückert). d) Im Wartezimmer vor Abgang eines Schnellzuges. 3. a) Lob der Genügsamkeit (Landmaus und Stadtmaus und Goethe's „Adler und Taube“). b) Die kriegerische Intervention. c) Auch grosser Irrthum ist ein grosser Segen (Platen). d) Die Schinkel'schen Wandgemälde in der linken Hälfte der Museums-Vorhalle. 4. Der Fall Magdeburg's oder die Schlacht bei Lützen nach Schiller's 30 jährigem Krieg in 6 füssigen Jamben. 5. a) Gedanken beim Jahreswechsel. b) Die Bedeutung unserer Weihnachtsgebräuche. c) Wer ist unglücklicher, der Blinde oder der Taube? 6. a) Wie hängt in Schiller's Lied von der Glocke der Abschnitt über den Aufruhr mit dem Ganzen zusammen? b) Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die Andern es treiben; willst du die Andern verstehn, blick' in dein eigenes Herz. c) Die vier Weltalter von Schiller. d) Welcher Charakter ist in Schiller's Jungfrau von Orleans eingehender geschildert, der des Dunois, oder der des Du Chatel? 7. a) Strafe soll sein wie Salat, der mehr Oel als Essig hat (Logau). b) Der Aussätzige (nach Xavier de Maistre). c) Was lässt sich gegen die Todesstrafe sagen? 8. a) Nimmer zum Hohen gelangt, der nach dem Höchsten nicht strebt (Weisser). b) Dem Ungerechten dient kein rechter Mann. c) *Faut supporter fortune, quoi qu'elle apporte.* d) Der Nutzen der körperlichen Uebungen. 9. Die Hauptmittel des modernen Verkehrs (Probeaufsatz). — Im Sommer: 10. a) Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht gethan. b) Lass Dich Deine Lectüre nicht beherrschen, sondern herrsche Du über sie (Claudius). c) Hänge Dein Herz an kein vergänglich Ding (ders.). 11. a) Sage nicht immer, was Du weisst, aber wisse immer, was Du sagst (ders.) b) Noch viel Verdienst ist übrig. Auf, hab' es nur (Klopstock). c) Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, rauscht der Wahrheit tief versteckter Born. d) Mein Lieblingsheld in der Weltgeschichte. 12. a) Die Unterweltsfahrt des Odysseus (nach dem 11. Gesange der Odyssee). b) Deutschland nach dem westfälischen, wiener und prager Frieden. c) Die Synonymen: „klug“, „weise“, „gescheidt“, „schlau“, „verschmitzt“ und „verschlagen“. 13. a) Die Schinkel'schen Wandgemälde in der rechten Hälfte der Museums-Vorhalle. b) Schiller's culturhistorische Gedichte (zusammen, oder zur Auswahl). c) Vergleichung des Lutherdenkmals mit Kaulbach's Reformation. d) Ein culturhistorisches Gedicht von Schiller nacherzählen. e) „Möge Jeder still beglückt seiner Freuden warten; wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten“ (Rückert) und „Wer da nichts thut als das Seine, der schafft erst recht für's Allgemeine“ (Platen). 14. a) Vergleich zwischen den Gedichten: „Die Kraniche des Ibykus“ von Schiller und „Die Sonne bringt es an den Tag“ von Chamisso. b) Was ist von dem Grundsatz zu halten: „Ein Wahn, der mich beglückt, ist eine Wahrheit werth, die mich zu Boden drückt“? c) Wir lernen für das Leben. 15. a) Entwéder: Vergleichung der Darstellung eines Gegenstandes in der redenden und in einer bildenden Kunst. Oder: Vergleichung der sogenannten Matteischen Amazone mit der des berliner Museums. b) Ein jedes Band, das noch so leise die Geister an einander reiht, wirkt fort auf seine stille Weise durch unberechenbare Zeit (Platen). c) Hätte Heinrich IV. Canossa umgehen können? d) Die Civilisation — ein Kampf gegen Vorurtheile. 16. *Quidquid agis, prudenter agas et respice finem* (Probearbeit).

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten. Michaelis 1869.

A. Deutscher Aufsatz. Inwiefern ist die Verbindung des deutschen Königthums mit der römischen Kaiserwürde für Deutschland von Nachtheil gewesen?

B. Französisches Exercitium. Bald nach dem Frieden von Wehlau verbündete sich Friedrich Wilhelm mit Oestreich, Dänemark und Polen gegen Schweden, weil er fürchten musste, dass Karl Gustav sich an ihm wegen des mit den Polen abgeschlossenen Vertrages zu rächen suchen würde. Er stellte sich selbst an die Spitze einer Armee, die aus seinen eigenen Soldaten und aus östreichischen und polnischen Truppen zusammengesetzt war, griff die Schweden kräftig an, und machte ziemlich zahlreiche Eroberungen im schwedischen Pommern. Während ein anderer Theil seines Heeres, der mit den Oestreichern und Polen vereinigt war, die Schweden aus Ost- und Westpreussen verjagte, verfolgte er sie bis nach Livland.

Der Tod Karl Gustav's erleichterte den Abschluss des Friedens, der im Kloster Oliva bei Danzig unterzeichnet wurde. Durch diesen Vertrag verzichteten die Schweden auf ihre Ansprüche auf Brandenburg und Polen, und willigten darein, die preussischen Städte, welche sie noch besetzt hielten, zu räumen (évacuer). Friedrich Wilhelm gab seinerseits die Eroberungen in Schleswig und Pommern heraus, und wurde von Neuem als Souverän Preussens anerkannt.

Die Ruhe, welche dem Frieden von Oliva folgte, erlaubte dem grossen Kurfürsten, sich während einiger Zeit der Entwicklung des inneren Gedeihens seiner Staaten zu widmen. Aber durch den Erfolg der französischen Waffen in Holland beunruhigt, verbündete er sich mit dieser Republik und bewog Dänemark, Oestreich und einige deutsche Fürsten den Holländern beizustehen. Nachdem er 20000 Mann versammelt hatte, marschirte er gerade an den Rhein, um Ludwig's XIV. Heere zu bekämpfen. Aber da er seine Operationen von dem östreichischen General Montecuculi schlecht unterstützt und seine Besitzungen von den Truppen Turenne's überschwemmt sah, schloss er zu Vossem, einem kleinen Dorf bei Löwen (Louvain), einen Vertrag mit Frankreich ab (16. Juni 1673).

C. Englischer Aufsatz. Causes and first events of the thirty years' war.

D. Mathematische Aufgaben.

1. Welche reellen Wurzelpaare und wie viel imaginäre haben die Gleichungen:

$$(x-y)^2 (x^2+y^2) (x^4-y^4) = 845; \quad x^8-y^8 = 6305.$$

2. Von einer Ellipse ist eine Axe der Grösse und Lage nach und eine Tangente gegeben; die Brennpunkte zu bestimmen.

3. Die Seiten eines Dreiecks zu bestimmen, wenn die Fläche $F = 204$ Quadrat-Fuss, ein Winkel $\alpha = 39^\circ$ und der Radius des umschriebenen Kreises $r = 13,5$ ist.

4. In welchem Abstände vom Scheitel eines Rotations-Paraboloides ist eine Ebene zu legen, so dass in das erhaltene Segment ein reguläres Tetraeder beschrieben werden kann? Wie gross ist der Raum zwischen Tetraeder und Paraboloid?

E. Aufgabe aus der angewandten Mathematik.

Auf einer Ebene, deren Neigung 60° beträgt, hat ein Körper in den ersten 4 Sekunden den Weg von 200' zurückgelegt; wie gross ist der Reibungscoefficient?

F. Aufgabe aus der Physik.

Wie bestimmt man den Ausdehnungscoefficienten flüssiger Körper durch die Wärme?

G. Aufgabe aus der Chemie.

Ueber die Verbindungen des Bleies mit Sauerstoff.

II. Verordnungen der Behörden von allgemeinerem Interesse.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegii der Provinz Brandenburg vom 27. Juni 1868: Es ist den Directoren unbenommen, diejenigen katholischen Schüler, deren Väter dies verlangen, zu dem Religionsunterricht der Schule zuzulassen.

2. Das K. S. C. d. P. B. übersendet unter dem 12. November 1868 sub U. 27,643 (Tit. III, a) eine Verfügung Sr. Excellenz des Unterrichts-Ministers. Sendungen, welche nicht unzweifelhaft die Portofreiheit genießen, sind stets als portopflichtig zu behandeln. Dies bezieht sich namentlich auf den sehr umfassenden Schriftwechsel mit Privatpersonen, bei welchen das Interesse der letzteren concurrirt.

3. V. d. K. S. C. d. P. B. vom 16. November 1868 sub S. 8482^{II} (Tit. XX.). Es wird den Directoren und Lehrern der hiesigen höheren Lehranstalten nebst den Schülern der ersten Klassen gestattet, an der Gedächtnissfeier Schleiermacher's Theil zu nehmen.

4. Das K. S. C. d. P. B. theilt am 3. December 1868 sub S. 8646 eine Verfügung Sr. Excellenz des Unterrichts-Ministers mit. Zeugnisse behufs der Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst sind nur in den Fällen auszustellen, in welchem die Schule von ihrem Standpunkte aus die erforderliche Qualification als vorhanden attestiren kann, und wenn die Lehrer-Conferenz der Ansicht ist, dass die vorschriftsmässigen Bedingungen dazu erfüllt sind.

5. V. d. K. S. C. d. P. B. d. d. 13. Januar 1869 (sub U. 34,070 Minist.) 30. Januar 1869 sub S. 531 empfiehlt den Relief-Atlas von Raaz, der im lithographischen Institut von W. Korn hieselbst herausgegeben ist.

6. V. d. K. S. C. d. P. B. d. d. 22. Februar 1869 S. 1072 (Tit. III, a) bestimmt das Verfahren, welches bei der Visitation der Schule durch die General-Superintendentur zu beobachten ist.

7. V. d. K. S. C. d. P. B. vom 8. März 1869 sub S. 1612. Es sind künftig 326 Exemplare des Programms einzusenden.

8. V. d. K. S. C. d. P. B. d. d. 30. April 1869 sub S. 3295. Die Verhandlungen über die 16^{te} westfälische Directoren-Conferenz, im Verlage von Schöningh in Paderborn erschienen, werden zur Anschaffung für die Bibliothek empfohlen.

9. V. d. K. S. C. d. P. B. vom 5. Februar 1869 sub S. 809 (Tit. VII.). Sowie im vergangenen Jahre, wird auch in dem bevorstehenden Sommersemester der Ausfall von wöchentlich zwei Lectionen in den Vorschul- und Realklassen von Sexta bis Tertia incl. genehmigt.

10. V. d. K. S. C. d. P. B. vom 8. Januar 1869 sub S. 120 und 2. August 1869 sub S. 5319 (Tit. XXVI.). Die Osterferien sollen vom 24. März bis 8. April, die Pfingstferien vom 14. Mai bis 20. Mai, die Sommerferien vom 3. Juli bis 2. August, die Michaelisferien vom 26. September bis 10. October, die Weihnachtsferien vom 18. December 1869 bis 2. Januar 1870 dauern.

11. V. d. K. S. C. d. P. B. d. d. 30. April 1869 sub S. 3230. Durch Oeffnen der Fenster, namentlich während der Zwischenpausen, sollen die Klassenzimmer gehörig gelüftet werden.

12. Was die Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst betrifft, so theile ich aus älteren und neueren Verfügungen folgende Bestimmungen mit:

„Wer seine wissenschaftliche Qualification durch Schulzeugnisse nachweist, ist von der persönlichen Gestellung vor der Prüfungs-Commission entbunden“. (§. 154 der Ersatz-Instruction). Den neuen Bestimmungen zufolge brauchen sich diejenigen jungen Männer, welche sich zu dem einjährig-freiwilligen Militärdienste melden und gleichzeitig Zeugnisse über ihre wissenschaftliche Befähigung einreichen, der Prüfungs-Ersatz-Commission nicht persönlich zu stellen, vielmehr erhalten sie den Berechtigungsschein zugesandt, so dass die körperliche Untersuchung erst bei dem Truppentheile erfolgt, bei welchem der Freiwillige einzutreten beabsichtigt.

III. Chronik der Anstalt.

A. Die Schule.

Die Anstalt besteht aus 14 Realklassen und 4 Vorschulklassen, nämlich: 1. Prima, 2. Ober-Secunda, 3. und 4. Unter-Secunda Coet. I und II, 5. und 6. Ober-Tertia Coet. I und II, 7. und 8. Unter-Tertia Coet. I und II, 9. und 10. Quarta Coet. I und II, 11. und 12. Quinta Coet. I und II, 13. und 14. Sexta Coet. I und II, 15.—18. vier Elementarklassen. Diese 18 Klassen sind gegenwärtig in folgender Weise untergebracht. A. im Vorderhause Georgenstrasse Nr. 23 neun Klassen, nämlich: 2 Treppen hoch IIb 2, IIIa 1, IIIb 1 und IIIb 2; 3 Treppen hoch I, IIa, IIb 1, IVa und IVb. B. Im Hinterhause sechs Klassen, nämlich: VIa und VIb zwei Treppen hoch, Va und Vb eine Treppe hoch, endlich die 1. und 4. Vorschulklasse parterre. C. Im Hause Georgenstrasse Nr. 18 drei Klassen, nämlich: die 2. und 3. Vorschulklasse und IIIa 2. Um die Klassen IIa und IIb 1 unterzubringen, ist der Schulsaal durch eine hölzerne Wand getrennt worden, die jedesmal herausgenommen werden muss, wenn der Saal zu einer Schulfeierlichkeit benutzt werden soll.

B. Lehrer.

Aus dem Lehrer-Collegium schieden Michaelis 1868: 1) Dr. Bieling, um eine Anstellung an der neuerrichteten höheren Bürgerschule in der Steinstrasse zu übernehmen. 2) Der Schreiblehrer Graebke, um eine definitive Lehrerstelle an der Stralauer höheren Bürgerschule zu übernehmen. Ostern 1869: Der Candidat des höheren Schulamts Albert Hoffmann, um nach Amerika zu gehen.

Allen diesen ehemaligen Collegen sage ich für die Gewissenhaftigkeit, den Eifer und die Liebe, die sie der ihnen anvertrauten Jugend gewidmet haben, im Namen der Anstalt den aufrichtigsten Dank.

In das Lehrer-Collegium traten ein Michaelis 1868: 1) Der Candidat des höheren Schulamts Wilhelm Albert Hoffmann, um sein Probejahr abzuleisten. 2) Der Candidat des höheren Schulamts August Heinrich Rudolf Kühne. 3) Der Candidat des höheren Schulamts Friedrich Meyer. 4) Der Schreiblehrer Alexander Gross. 5) Der Lehrer Dr. Oscar Emil Theodor Ulbrich. — Ostern 1869: 1) Der Candidat des höheren Schulamts Julius Fettback, um sein Probejahr abzuleisten.

Neu angestellt worden ist: Dr. Oscar Emil Theodor Ulbrich, geb. den 26. October 1841 zu Liegnitz in Schlesien. Er erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in den Jahren 1861—64 in Bonn und Berlin, erwarb sich 1866 die philosophische Doctorwürde und absolvirte das Examen pro facultate docendi im November 1867. Nach vollendeten Universitätsstudien brachte er ein Jahr im Auslande (Brüssel) zu und verwaltete 1866 bis 1868 provisorisch eine Lehrerstelle am Gymnasium in Minden. Michaelis 1868 trat er als Hilfslehrer in das Lehrer-Collegium der Dorotheenstädtischen Realschule, wurde am 1. April 1869 als 8. ordentlicher Lehrer definitiv angestellt und am 28. Mai vereidigt.

Für die 9. ordentliche Lehrerstelle ist Dr. Carl Leopold Gusserow designirt.

Der Lehrer Lawitzki war in der Zeit vom 21. Juni bis zum 3. Juli, der Professor Dr. Schoedler vom 2. bis zum 15. August beurlaubt, der Erstgenannte, um in Marienbad, der Letztgenannte, um in Ems eine Kur zu gebrauchen. Die Stellvertretung übernahmen der Lehrer Gross und der Cand. Fettback.

C. Schüler.

Die Schülerzahl betrug am Ende des vorigen Schuljahres 575, im Winter-Semester 1868—69: 583, im Sommer-Semester 1869: 585; davon waren in der Realschule im Winter 421, im Sommer 434; in der Vorschule im Winter 162, im Sommer 151. In den einzelnen Klassen waren:

im Winter in I	13,	im Sommer 12;	im Winter in IIIb ₁	32,	im Sommer 28;	im Winter in VIa	43, i. S. 42;
" IIa	11,	" 16;	" IIIb ₂	31,	" 29;	" VIb	41, " 40;
" IIb ₁	25,	" 23;	" IVa	34,	" 36;	" 1	45, " 43;
" IIb ₂	25,	" 24;	" IVb	34,	" 35;	" 2	38, " 39;
" IIIa ₁	31,	" 39;	" Va	40,	" 43;	" 3	37, " 36;
" IIIa ₂	22,	" 23;	" Vb	39,	" 44;	" 4	42, " 33.

9*

Seit Michaelis 1868 haben 106 Schüler die Anstalt verlassen, dagegen sind im Laufe des Schuljahres 116 Schüler aufgenommen worden.

Mit dem **Zeugniss der Reife** sind entlassen worden Michaelis 1868: 1. Otto Hoppe aus Berlin, 17½ Jahr alt, 11 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima (er hat sich dem Büreaudienst gewidmet). 2. Albert Wambsgans aus Berlin, evangelischer Confession, 19¾ Jahr alt, 6½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima (er hat sich dem Büreaudienst gewidmet). In der am 4. September 1868 unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Gottschick abgehaltenen Prüfung erhielt Otto Hoppe das Prädikat „Gut bestanden“, Albert Wambsgans das Prädikat „Genügend bestanden“.

Ausserdem haben im verflossenen Schuljahre (Mich. 1868 incl. bis Mich. 1869 excl.) folgende Schüler die Anstalt verlassen:

Klasse	Name.	Alter Jahre	Beruf.	Klasse	Name.	Alter Jahre	Beruf.
A. Am Schlusse des Sommer-Semesters 1868.				B. Weihnachten 1868.			
I	Albert Wambsgans	19¾	Büreaudienst	1	Paul Davidsohn	8¾	Sophien-Gymn.
	Otto Hoppe	17½	desgl.		Georg Haussknecht	8¼	Königst. Realsch.
	Paul Czihatzky	17	Buchhändler		Willy Neumann	9	?
IIa	Adolph Schafheitlin	16½	Kaufmann	2	Georg Schweitzer	10¾	Köllnisch. Gymn.
	Emil Fischbach	16½	Techniker		Moritz Schweitzer	8	?
	Karl Güther	18½	Kaufmann		Simon Schweitzer	7	?
IIb	Isaak Jacoby	15½	desgl.	B. Weihnachten 1868.			
	Otto Ludwig	16	desgl.	IIb ₁	Fritz Matthes	19¼	Kaufmann
	Max Roeder	16	Fabrikant		Karl Schäffer	17	desgl.
	Eugen Sloman	16½	Kaufmann	IIb ₂	Amandus Martini	15	desgl.
	Max Vagedes	16½	?		August Schmelzer	17	?
IIIa ₁	Franz Wendorff	15½	Kaufmann	IIIa ₁	Max Rabitz	17	Kaufmann
	Franz Meerwald	17½	desgl.		Arthur von Höven	16½	desgl.
	Alfred Rose	14	Andere Schule		Felix Siegheim	15½	?
	Fritz Suchland	15½	?	Va	Bernhard Martini	12	Andere Schule
IIIa ₂	Robert Günther	17¼	?	Vb	Alfred Lemmlein	12	?
	August Schmelzer	17½	?	VIa	Fritz von Höven	9½	Andere Schule
IIIb ₁	Karl Strätz	16	Kaufmann		Paul Schultze	11¾	desgl.
IIIb ₂	Gustav Blümel	14	Mechanikus		Paul Wölfert	11½	desgl.
	Paul Gossow	14¾	Kaufmann	1	Georg Martini	10	Nach Magdeburg
	Richard Lohrentz	15	Höh. Bürgersch.		Eugen Böhme	12	Privatunterricht
	Paul Netzbandt	16	Oekonom	C. Ostern 1869.			
	Max Herbst	13¾	Cönditor	I	Paul Bokelmann	17¼	Buchhändler
	Georg Beiersdorf	15½	?	IIa	Oscar Hermann	18¾	Beamter
IVa	Georg Beckmann	11¼	Köllnisch. Gymn.		Max Büsscher	19¾	?
	Emil Bergmann	14½	?	IIb ₁	David Ehrlich	17½	Kaufmann
	Saul Landsberger	13	Höh. Bürgersch.		Joseph Fiocati	16¼	Seemann
	Otto Roemer	11	Luist. Realsch.		Hermann Friedländer	17½	Kaufmann
	Georg Wolff	10¾	Fr.-Werd. Gymn.		Karl Hasemann	17	Techniker
IVb	Ernst Wolff	11	desgl.		Wilhelm Heiser	16½	Kaufmann
Va	Richard Dahms	11¾	Ausserh. i. Pens.		Gustav Heun	17¼	desgl.
Vb	Oskar Wolff	10½	Gymnasium.		Johannes Hippel	17½	Civilingenieur
	Siegfried Hadra	12	?		Edmund Kohn	18½	Kaufmann
VIa	Oscar Salbach	11¼	Brestrichsche A.		Wilhelm Landesmann	16	desgl.
	Fritz Wolff	10	Fr.-Werd. Gymn.		Karl Schneyer	17½	desgl.
	Leopold Schweitzer	12	Kölln. Gymn.		Paul Siegheim	18¼	desgl.
	Max Schweitzer	10	desgl.	IIIa ₁	Karl Robe	14½	Maschinenbauer
	Hans Firmenich	11	?		Eugen Thirouin	17	?
VIb	Siegfried Landsberger	9¼	Höh. Bürgersch.	IIIa ₂	Moritz Heymann	15¾	Kaufmann
	Albert Ponsong	12	?	IIIb ₁	Felix Kluge	15¾	desgl.
	Felix Pferdner	9	?		Max Löwenstein	15½	desgl.
	Moritz Mossner	13	?		Hermann Meyer	14½	Koch
1	Hermann Dorn	10	Fr.-Werd. Gymn.				

Klasse	Name.	Alter Jahre	Beruf.	Klasse	Name.	Alter Jahre	Beruf.
IIIb ₁	Hermann Winckler	17	Kaufmann	3	Georg Bloch	9½	Nach Sesen
IIIb ₂	Emil Kohn	16½	?	4	Paul Hannemann	7½	Andere Schule
	Emil Dobkewitsch	15	Landwirth	D. Johannis 1869.			
	Alexander Névir	16½	Kaufmann	IIIb ₁	Max Bernstein	9½	Kaufmann
IV a	Hermann Schultze	14	Bildhauer		Hermann Reichardt	7½	Koch
	Paul Kornrumpf	14	Mechaniker		Siegfried Salomon	13½	Nach Sesen
	Ernst Tornow	14¼	Privatunterricht		Albert Sievers	16¾	Kaufmann
V a	Franz Schomburg	11½	Friedr.-Gymn.	IV a	Hermann Natow	14½	Goldleisten-Verg.
	Rudolf Schomburg	10½	desgl.		Hermann Simonsohn	12¾	pr. III. Quart. abg.
	Otto Stieme	10½	desgl.	V a	Alwin Neumann	10¼	?
	Robert Recke	12½	Fr.-Werd. Gymn.		Salo Schäfer	12	Ausserhalb
	Gustav Kühn	13	Privatunterricht	V b	Georg v. Wedell	13	desgl.
V b	Martin Altmann	13½	Kaufmann		Hasso v. Wedell	11	desgl.
VI a	Paul Oppen	9¾	Fr.-Werd. Gymn.		Eduard Scholtz	12½	desgl.
	Karl Rothstock	10¼	Joachimsth. Gymn.		Carl Scholtz	10¾	desgl.
VI b	Busso Langhoff	10¼	Gymn. zu Wittst.	VI b	Max Salomon	10	Nach Sesen
	Paul Stave	12	Handelsschule	1	Willy Loewenthal	9	pr. III. Quart. abg.
1	Fritz Eichelbaum	9	Luist. Realsch.		Franz Kalckhoff	9	desgl.
	Eugen Cohn	8½	Fr.-Werd. Gymn.	4	Fritz Scholtz	7	Ausserhalb.
	Fritz Lichner	9	?				
	Bernhard Isaacson	9	Sophien-Gymn.				

Ausserdem hat die Anstalt drei hoffnungsvolle Schüler durch den Tod verloren. Der Elementarschüler Max Hiller ist am 25. April am Eiterfieber, der Sextaner Paul Frederichs am 19. Juni an Krämpfen und der Quartaner Ernst Theinhardt am 17. Juli an Diphtheritis gestorben. Wir haben an dem Schmerz der Eltern den aufrichtigsten Antheil genommen.

D. Lehr-Apparat.

Für die Lehrer-Bibliothek, die von Herrn Oberlehrer Dr. Frederichs verwaltet wird, sind ausser den Fortsetzungen früher angeschaffter Werke erworben worden: Schleiermachers sämtliche Werke. Berlin 1856. (Geschenk des Magistrats an Schleiermachers hundertstem Geburtstag). Hillebrand, La Prusse contemporaine. Paris 1867. — Blankenburg, Krieg von 1866. Leipzig 1866. — Dr. Ludwig Hahn. Zwei Jahre preussisch-deutscher Politik. Berlin 1868. — W. Hoffmann, Deutschland einst und jetzt im Lichte des Reiches Gottes. Berlin 1868. — Baumgarten, Geschichte Spaniens. Leipzig 1868. — Berthelt, die Geographie in Bildern. — Braun, Historische Landschaften. Stuttgart. — J. R. Wagner, Die chemische Technologie (als Leitfaden bei Vorlesungen). 7. Aufl. Leipzig 1868. — Beer und Hohegger, Die Fortschritte des Unterrichtswesens in den Culturstaaten Europas. — Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preussen. Erste Abth.: Die Schule. Berlin 1867. — Becker, Luft und Bewegung. Zur Gesundheitspflege in den Schulen. Frankfurt a. M. 1867. — Frey, Der rationelle Schultisch etc. Zürich 1868. — Kehr, Die Praxis der Volksschule. Gotha 1868. — W. Schrader, Erziehungs- und Unterrichtslehre für Gymnasien und Realschulen. Berlin 1868. — Locke, Versuch über den menschlichen Verstand. Aus dem Englischen von Tennemann. Jena 1795. — Lange, Geschichte des Materialismus. Iserlohn 1866. — Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung. 3. Aufl. Leipzig 1859. — Herm. Guthe, Die Lande Braunschweig und Hannover. Hannover 1867. — Heinr. Blankenburg, Die innern Kämpfe der Nordamerikanischen Union bis zur Präsidentenwahl von 1869. Leipzig 1869. — Ambros, Geschichte der Musik. Breslau 1862—68.

Für die Schüler-Bibliothek, deren Leitung Herr Dr. Marthe übernommen hat, sind ausser den nöthigen Ergänzungen und Fortsetzungen angeschafft worden: Georg Hess, Erzählungen aus der ältesten

Geschichte Roms. — E. Arnald. Der Sohn des Wilddiebes. — E. Arnald. Von Wusterhausen nach Potsdam. — K. F. Becker. Erzählungen aus dem griechischen Alterthum, für die Jugend. — Oskar Jäger. Die punischen Kriege. — W. Herchenbach. Durch die nubische Wüste nach Khartum. — W. Herchenbach. Der Sklavenhändler von Benguela. — Ferdinand Schmidt. Alexander von Humboldt. — Hermann Wagner. *Wanderungen durch die Werkstätten der Neuzeit. — Welt der Jugend. Leipzig, bei O. Spamer, Bd. 16—19. — Richard Andree. Abessinien, das Alpenland unter den Tropen.

Für das physikalische Cabinet sind ausser den gewöhnlichen kleineren Geräthschaften angeschafft worden: 1. ein Gebläse, 2. vier kubische Labialpfeifen, 3. eine Libelle, 4. ein Diamant zum Schneiden, 5. ein Dasymeter, 6. eine Druckpumpe von Glas, 7. ein Compressions-Feuerzeug von Glas, 8. ein Dampfcylinder, 9. ein Wheatstone'scher Apparat zur Veranschaulichung der Wellenbewegung der Luft in Pfeifen, 10. ein achromatisches Prisma, 11. eine Soleil'sche Quarzplatte, 12. ein Oersted'scher Apparat mit 4 Magneten, 13. ein Elektrometer mit Zambonischer Säule, 14. ein Psychrometer, 15. ein Funkengeber mit Geissler'scher Röhre, 16. ein Fernrohr von Steinheil in München, nebst Stativ, 17. ein Schallapparat für die Luftpumpe.

Für das chemische Laboratorium sind ausser den für den Unterricht erforderlichen Reagentien und Geräthschaften angekauft worden: 1. eine Davy'sche Sicherheitslampe, 2. vier Spectralröhren, 3. zwei Vollpipetten, 4. ein Litrekolben, 5. eine Muffel, 6. ein Satz Gewichte, 7. 36 Pulvergläser.

Für das naturhistorische Cabinet sind angeschafft worden: 1. mehrere Ergänzungen der Kryptall-Sammlung, 2. eine Drogen-Sammlung.

E. Geschenke.

Im verflossenen Schuljahr hat die Anstalt folgende Geschenke erhalten: 1. Von dem Secundaner Edmund Kohn eine Sonnenuhr. 2. Von dem Primaner Fritz Raspe einen Schädel. 3. Von dem Apotheker Herrn Paul Westphal Proben von Selen und Tellur. 4. Von dem Ober-Tertianer Wilhelm Kanzler einen Storch (*Ciconia alba* L.). 5. Von den Unter-Tertianern Max Dannenberg, Wilhelm Wölbling, Max Schalow, Albert Frantz und Bernhard Eckert eine Sammlung einheimischer Fische und Reptilien. 6. Von dem Unter-Tertianer Johannes Arlt ein Skelett des Hundes und ein Kehlkopf-Präparat. 7. Von dem Unter-Secundaner Hermann Friedländer eine Kalkspath-Druse. 8. Von dem Quartaner Franz Baume einen Skorpion (*Scorpio europaeus* L.). 9. Von dem Musiklehrer Herrn Geyer Koltzolt's Gesangschule. 10. Von dem Thonwaaren-Fabrikanten Herrn March in Charlottenburg 106 Zeichenmodelle. — Für diese Geschenke sage ich im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank.

F. Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler.

Das Capital des Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler besteht gegenwärtig a) in 100 Thlr. Staatspapieren (Preuss. Staatsanleihe vom Jahre 1859 Lit. D. Nr. 14,148); b) in 91 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf., die auf der städtischen Sparkasse angelegt sind, zusammen in 191 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. Eingenommen worden sind: 1. Von Herrn Ferdinand Reichenheim 4 Thlr. 2. Von Herrn Th. Claeppius 2 Thlr. 3. Von Herrn Louis Liebermann 4 Thlr. 4. Von dem hiesigen Hilfsverein für jüdische Studirende, durch Vermittelung des Herrn Ferdinand Reichenheim, 15 Thlr. Zusammen 25 Thlr.

Ausserdem haben folgende Schüler bei ihrer Aufnahme zum Unterstützungsfonds gezahlt: 1. Der Quintaner Ludwig Scharwenka 1 Thlr. 2. Der Quintaner Graul 1 Thlr. 3. Der Schüler der 2. Vorschulklasse Hoff 2 Thlr. 4. Der Schüler der 4. Vorschulklasse Magdolf 2 Thlr. 5. Der Schüler der 4. Vorschulklasse Struben 1 Thlr. 6. Der Quartaner Paul Ostwalt 1 Thlr. 7. Der Tertianer Wilhelm Otto 1 Thlr. Zusammen 9 Thlr. Also Gesamt-Einnahme: 34 Thlr.

Verausgabt worden sind: 1. 3. Februar 1869 an die Peiser'sche Buchhandlung (L. Meyer) 8 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. 2. 21. Juni 1869 an die Peiser'sche Buchhandlung (L. Meyer) 23 Thlr. 1 Sgr. Zusammen 31 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., also Mehr-Einnahme 2 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.

Der Unterstützungsfonds hatte am Ende des vorigen Jahres disponibel 44 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., dazu obige Mehr-Einnahme von 2 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., so verbleiben also jetzt disponibel 47 Thlr. 2 Sgr.

Die Zinsen des Kapitals von 100 Thlrn. sind im Betrage von 5 Thlr. an einen fleissigen Schüler gezahlt.

Indem ich den geehrten Gebern für die Beiträge zum Unterstützungsfonds den herzlichsten Dank sage, richte ich an die Aeltern unserer Schüler und an edle Menschenfreunde die ergebenste Bitte, mir zu dem genannten Zwecke gütigst Beiträge zuwenden zu wollen. Die Gymnasien besitzen Legate zu Stipendien noch aus alter Zeit, in welcher der fromme Sinn unserer Vorfahren der Schule nicht vergass. Die Realschulen sind eine Schöpfung des 19. Jahrhunderts, und ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, dass die Gegenwart, in welcher sich der Zusammenhang der öffentlichen Bildung mit den bürgerlichen Interessen nicht mehr verkennen lässt, weil es Niemandem gleichgültig sein kann, ob die Kinder seines Nachbarn roh aufwachsen oder zu gebildeten Menschen erzogen werden, hinter der Vergangenheit nicht zurückstehen werde. Ueber die Verwendung der eingegangenen Gelder werde ich im nächsten Programme Rechnung legen.

Ausserdem habe ich die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass ein ehemaliger Lehrer der Anstalt, Herr Schulvorsteher Dr. Doebbelin, sich auch in diesem Jahre bewogen gefunden hat, einen Shakespeare-Preis für einen fleissigen Schüler auszusetzen, dessen Leistungen im Englischen in vorzüglichem Masse die Anerkennung der Lehrer erhalten haben. Unserem ehemaligen Collegen sage ich für diesen Beweis treuer Anhänglichkeit, die er der Dorotheenstädtischen Realschule auch nach seinem Abgange bewahrt hat, im Namen der Anstalt den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

G. Stipendien.

Die Anstalt hat bis jetzt erst über ein einziges Stipendium zu verfügen, nämlich das der Bussmann-Paul-Stiftung. Dieselbe wurde im Jahre 1861 bei Gelegenheit des 25 jährigen Jubiläums der Anstalt zur Unterstützung fleissiger Schüler gegründet, und besitzt gegenwärtig ein Capital von 200 Thlr. in Berliner Stadt-Obligationen à $4\frac{1}{2}$ Procent, nämlich: 1) eine Obligation über 100 Thlr., Litt. E. Nr. 6246; 2) eine Obligation über 20 Thlr., Litt. H. Nr. 3641; 3) eine desgl. Litt. H. Nr. 4630; 4) eine desgl. Litt. H. Nr. 5021; 5) eine desgl. Litt. H. Nr. 5051; 6) eine desgl. Litt. H. Nr. 5025. Die Zinsen im Betrage von 9 Thlr. sind an einen armen, fleissigen Schüler gegeben worden.

H. Schulfeierlichkeiten.

Am 2. November 1868 wurde die Erinnerung an die Einführung der Reformation festlich begangen. Die Festrede hielt vor den oberen Klassen der Primaner Hardt, vor den unteren der Director. Die geprägte Reformationsmedaille erhielt der Primaner Hardt.

Am 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in üblicher Weise gefeiert. Die Festrede hielt Oberl. Dr. Pierson.

Am 30. September, am 19. December 1868 und am 24. März 1869 fand die feierliche Austheilung der Censuren Statt. Die Censurrede hielten a) Oberl. Dr. Frederichs, b) Oberl. Dr. Vogel, c) Oberl. Dr. Scholle. Am 23. März fand ein Rede-Actus Statt.

I. Ferien.

Das Winter-Semester hat am 15. October 1868, das Sommer-Semester am 8. April 1869 begonnen. Die Weihnachtsferien haben vom 21. December 1868 bis zum 5. Januar 1869, die Osterferien vom 25. März bis zum 7. April, die Pfingstferien vom 15. Mai bis zum 19. Mai, die Sommerferien vom 5. Juli bis zum 1. August gedauert. Wegen grosser Hitze ist der Nachmittags-Unterricht am 8. Juni und 10. September ausgefallen.

IV. Die diesjährige öffentliche Prüfung

wird in der unten angegebenen Ordnung stattfinden, und es werden dabei folgende Schüler mit dem **Zeugniss der Reife** entlassen werden: 1. Robert Bauer aus Berlin, evangelischer Confession, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, 12 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima (er wird sich dem Kaufmannsstande widmen). 2. Georg Gutjahr aus Meseritz, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 4 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Schule, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima (er wird sich dem Militärdienst widmen). 3. Hermann Heyden aus Cottbus, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Schule, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima (er wird sich dem Postfach widmen). 4. Karl Makiolczyk aus Berlin, evangelischer Confession, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, 7 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Schule, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima (er wird sich dem Büraudienst widmen). 5. Friedrich Raspe aus Berlin, evangelischer Confession, 17 $\frac{1}{3}$ Jahr alt, 11 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima (er wird sich dem Baufach widmen). 6. Albert Spurgat aus Berlin, evangelischer Confession, 17 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, 10 Jahr in der Schule, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima (er wird sich dem Kaufmannsstande widmen). In der am 7. September a. c. unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Gottschick abgehaltenen Prüfung erhielten Heyden, Spurgat und Raspe das Prädikat „Gut bestanden“, die anderen Abiturienten das Prädikat „Genügend bestanden“. Die beiden zuerstgenannten waren von der mündlichen Prüfung dispensirt worden.

Ordnung der öffentlichen Prüfung in der Dorotheenstädtischen Realschule.

Freitag, den 24. September 1869.

Vormittag von 9 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Choral zur Eröffnung.

Sexta A.	Religionslehre	Lehrer Dr. Meyer.
Quinta B.	Latein	Lehrer Dr. Lange.
Quarta A.	Deutsch	Lehrer Schullze.
Unter-Tertia Coet. 1.	Naturgeschichte	Oberl. Dr. Vogel.
Ober-Tertia Coet. 2.	Geschichte und Geographie	Oberl. Dr. Pierson.
Unter-Secunda Coet. 2.	Physik	Oberl. Thurein.
Unter-Secunda Coet. 1.	Englisch	Lehrer Dr. Ligon.
Ober-Secunda	Mathematik	Oberl. Dr. Flohr.
Rede des Abiturienten Friedrich Raspe in französischer Sprache.		
Prima	Chemie	Prof. Dr. Schoedler.
Rede des Abiturienten Robert Bauer in deutscher Sprache.		

Vorträge der ersten Gesangklasse.

Heilig, heilig ist der Herr, componirt von Bortniansky.

Heilig ist der Herr Gott Zebaoth! Alle, alle Lande sind seiner Ehre voll! Amen! Hosianna in der Höhe! Hosianna, Hosianna in der Höh! Gelobet sei, der da kommt, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höh!

Duett aus „Der Rose Pilgerfahrt“ componirt von Schumann.

1. Ei Mühle, liebe Mühle, wie schaust so schmuck du heut, du trägst geziert mit Blumen ein sonntägliches Kleid! Du hast selbst deine Giebel mit Kränzen reich geschmückt, so froh hast du noch nimmer in's Thal herein geblickt. Ei Waldbach, wie manierlich trollst du am Haus vorbei! Du fleissig Rad der Mühle, bist du heut arbeitsfrei?

2. Ei Knappen, liebe Knappen, wie schaut so schmuck ihr heut, ihr tragt verziert mit Bändern das schönste Sonntagskleid! Ihr habt die neuen Hüte mit Blumen reich geschmückt, und sie coquett manierlich schräg auf den Kopf gedrückt. Ei Knappen, warum feiern am Wochentage heut, das fleiss'ge Rad der Mühle, und ihr, die fleiss'gen Leut?

Die Ehre Gottes in der Natur, componirt von L. van Beethoven.

1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, ihr Schall pflanzt seinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere, vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort! Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne? Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt? Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne und läuft den Weg gleich als ein Held.

2. Vernimm's und siehe die Wunder der Werke, die die Natur dir aufgestellt! Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt? Kannst du der Wesen unzählbare Heere, den kleinsten Staub fühllos beschau'n? Durch wen ist Alles? O gieb ihm die Ehre! Mir, ruft der Herr, sollst du vertrau'n!

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Choral (gesungen von der Versammlung).

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und aller Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an bis diesen Augenblick unzählig Gut's gethan.

Der ewig reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erretten hier und dort.

Nachmittag von 2½—4½ Uhr.

4te Vorschulklasse	. Religionslehre	Lehrer Dörre.
3te	" Lesen	Lehrer Seidel.
2te	" Rechnen	Lehrer Lawitzki.
1te	" Deutsch	Lehrer Paul.
Sexta B.	Latein	Lehrer Staedler.
Quinta A.	Französisch	Lehrer Kühne.
Quarta B.	Mathematik	Lehrer Dr. Scholz.
Unter-Tertia Coet. 2.	Englisch	Lehrer Dr. Ulbrich.
Ober-Tertia Coet. 1.	Geschichte und Geographie	Lehrer Dr. Lindner.

Zu dieser Prüfung habe ich die Ehre die hochgeehrten Königlichen und Städtischen Behörden, die Aeltern unserer Zöglinge, sowie alle Freunde und Gönner des Schulwesens gehorsamst und ehrerbietigst einzuladen.

Der Winter-Cursus beginnt den 11. October, an welchem Tage sämmtliche Schüler ihre Censuren, von den Aeltern oder Stellvertretern derselben unterschrieben, ihren Klassenordinarien vorzeigen müssen.

Zur Prüfung und Annahme neuer Schüler werde ich am 7. und 8. October in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in meiner Amtswohnung, Georgenstr. 23 bereit sein. Diejenigen Schüler, welche bereits andere Anstalten besucht haben, sind gehalten, die Abgangs-Zeugnisse von diesen bei der Aufnahme vorzulegen.

Es liegt nicht bloss im Interesse der Schule, sondern auch der geehrten Aeltern, welche der Anstalt ihre Söhne anvertrauen wollen, dass die Kinder in möglichst frühem Alter der Schule zugeführt werden, einerseits, weil es für die gründliche Ausbildung des Schülers vortheilhaft ist, wenn er vom ersten schulpflichtigen Alter an bis zu seinem Abgange von der Schule dieselbe Anstalt besucht, andererseits weil bei der starken Frequenz der Schule nicht mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, dass die nachgesuchte Aufnahme wirklich erfolgt, wenn die Schüler mehrere Jahre hindurch eine andere Anstalt besuchen und dann in die Klassen Quinta, Quarta, Tertia oder Unter-Secunda aufgenommen zu werden wünschen.

Dr. Kleiber, Director.

V. Verzeichniss der eingeführten Lehrbücher, nach Klassen und Fächern geordnet.

I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
1. Religion.							
Bibel, Beninisches Gesangbuch und Luthers Katechismus in I—VI.							
2. Deutsch. Viehoff, Handb. d. deutsch. National-Literatur, in I u. IIa. Schiller, Wallenstein. Göthe, Iph. a. T. Lessing, Laok.	Schiller, Die Jungfrau v. Orleans. Göthe, Hermann u. Dorothea. Voss, Hom. Odyssee. Barnhelm.	Herder, Der Cid. Schiller, Wilh. Tell u. d. 30jähr. Krieg.	Schiller, Gedichte.	Hefcke, Lesebuch. Echtermeyer, Ausw. deutsch. Gedichte.	Otto Scholz, Lesebuch II. Th. in V u. VI.		
3. Latein. Caesar, de bello Gallico, in I—IIIa. Moissaszig, Lat. Gramm. in I u. IIa. Vergil, Aeneide. Ovid, Metamorph. Lavins. Burchard, Lateinische Grammatik, in IIb—VI. Cornelius Nepos.							
4. Französisch. Ploetz, Französische Grammatik, II. Theil, in I—IIIb. Herrig, La France liter., in I—IIb. Thierry, Guillaume le conquérant. Ploetz, Chrestomathie, in IIIa und IIIb. Ploetz, Element.-Gramm. in IV und V.							
5. Englisch. Herrig, The British Class. Authors, in I—IIb. Herrig, Wagner's Gramm. der engl. Sprache, in I—IIb. Herrig, Aufg. z. Uebers. a. d. Deutsch. ins Engl., in I—IIb. Schmidt, Engl. Elementar-Grammatik, in IIIa und IIIb.							
6. Geschichte. Grundriss der Weltgeschichte von Dietz, in I—VI. Pierson, Leitfaden der preussischen Geschichte, in IIIa—IV.							
7. Geographie. Voigt, Leitfaden der Geographie, in I—VI. Atlas in I—VI.							
8. Geometrie. August, Logarithmische u. trigonometr. Tafeln, in I u. IIa. Kambly, Trigonom. Kambly, Stereom. Kambly, Planimetrie, in IIIa—IV.							
9. Rechnen. Koch, Rechenbuch, Heft VII. Koch, Rechenbuch, Heft VI u. VII. Koch, Heft VI. Koch, Heft V. Koch, Heft III. Koch, Heft II.							
10. Physik. Trappe, Physik, in I—IIb.							
11. Chemie. Wöhler, Grundr. d. anorgan. Chemie, in I—IIb.							
12. Naturgesch. Lemnis, Naturgesch., II. u. III. Th. in IIa u. IIb. Lemnis, Naturgesch., I. u. II. Th. in I. Lemnis, Naturgesch. I. Th. Lemnis, Naturgesch. I. u. II. Th.							
13. Gesang. Kotzolt, Gesangsch., IV. Curs. Kotzolt, Gesangsch., III. Curs. Kotzolt, Gesangsch., II. Curs.							

Anmerkung. In der Vorschule, die aus 4 Klassen besteht, werden folgende Bücher gebraucht: 1) Otto Scholz, Handfibel, in 4. 2) Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Erste Abtheilung (Octav) in 3. 3) Otto Scholz, Berl. Lesebuch, I. Th., in 2. und 1. 4) Koch, Rechenheft I. in 2. und 1. 5) Erk und Greff, Liederkranz, in 3., 2. und 1. 6) Kotzolt, Ges., I. Curs, in 1.

Jeder Schüler muss ausserdem mit den Schreib- und Zeichenmaterialien, die in seiner Klasse gebraucht werden, versehen sein. Dahin gehören für die untersten Klassen eine Schiefertafel, für die anderen ein Reisszeug und ein Reissbrett oder eine Zeichenmappe mit starkem Deckel, sowie die nöthigen Hefte.

V. Verzeichniss der eingeführten Lehrbücher, nach Klassen und Fächern geordnet.

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI												
1. Religion.			Bibel, Bethinisches Gesangbuch und Luthers Katechismus in I—VI.																	
2. Deutsch. Viehoff, Handb. d. deutsch. National-Literatur, in I u. IIa.	Schiller, Die Jung-Frau v. Orleans, Göthe, Hermann u. Dorothea.		Herder, Der Cid, Schiller, Wilh. Tell u. d. 30jähr. Krieg.		Schiller, Gedichte.		Hecke, Lesebuch, Eckermeyer, Answ. deutsch. Gedichte.													
Schiller, Wallen-stem.	Schiller, Die Braut v. Messina.						Otto Schulz, Lesebuch II. Th. in V u. VI.													
Göthe, Iph. n. T.	Lessing, Minna von Barnhelm.																			
Lessing, Laok.																				
3.																				
4.																				
5.	61	81	71	B	51	41	31	21	11	10	9	8	M	9	5	4	3	2	1	A
6.																				
7.																				
8.																				
9.																				
10. Physik.	Trappe, Physik, in I—IIIb.		Heft VII.						Heft VI u. VII.		Koch, Heft VI.		Koch, Heft V.		Koch, Heft III.		Koch, Heft II.			
11. Chemie.	Wöhler, Grundr. d. anorgan. Chemie, in I—IIIb.																			
12. Naturgesch.	Lewnis, Naturgesch., II u. III. Th. in IIa u. IIb.		Lewnis, Naturgesch. I. u. II. Th.		Lewnis, Naturgesch. I. Th.		Lewnis, Naturgesch. I. u. II. Th.		Lewnis, Naturgesch. I. u. II. Th.		Kotzolt, Gesangsch., IV. Curs.		Kotzolt, Gesangsch., III. Curs.		Kotzolt, Gesangsch., II. Curs.					
13. Gesang.																				

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

Anmerkung. In der Vorschule, die aus 4 Klassen besteht, werden folgende Bücher gebraucht: 1) Otto Schulz, Handb. d. deutsch. National-Literatur, in I u. IIa. 2) Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Erste Abtheilung (Octav) in 3. 3) Otto Schulz, Berl. Lesebuch, I. Th., in 2. und 1. 4) Koch, Rechenheft I. in 2. und 1. 5) Erk und Greff, Liederkrantz, in 3., 2. und 1. 6) Kotzolt, Ges., I. Curs., in 1.

Jeder Schüler muss ausserdem mit den Schreib- und Zeichenmaterialien, die in seiner Klasse gebraucht werden, versehen sein. Dahin gehören für die untersten Klassen eine Schiefertafel, für die anderen ein Reisszeug und ein Reissbrett oder eine Zeichenmappe mit starkem Deckel, sowie die nöthigen Hefte.